34. Jahrgang. Sonnabend, 17. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 18705. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Reum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Januar. (Privattelegramm.) Nach dem jüngsten Diner bei dem Finanzminister **Miquel**, welchem der Kaiser beiwohnte, brachte, nach der „Köln. Ztg.“, bei der dreistündigen Nachtischunterhaltung der **Abg. v. Kardorff** die Sprache auf die **Doppelwährung**. Der Kaiser lehnte entschieden ein Eingehen auf die Frage ab, weil er sie als **im Sinne der Goldwährung erledigt** erachtete.

— **Stöcker** hat sich auf das entschiedenste in einer conservativen Versammlung dagegen ausgesprochen, daß seine Freunde wieder die ganze Arbeit thun und vier Wochen vor den Wahlen andere Leute kämen, welche die Früchte einheimsen wollen und „uns Knüppel zwischen die Beine werfen. Das machen wir nicht wieder mit.“

— Die Strafkammer des Landgerichts II. **verurtheilte** den Tischler **Hampel** aus Friedrichsberg, welcher namens des Vorstandes des deutschen Tischlerverbandes zwei Tischlermeistern mit **Sperre** gedroht hatte, wenn sie nicht eine Lohnerhöhung bewilligten, wegen versuchter **Erpressuug** zu sechs Monaten Gefängniß.

Paris, 17. Januar. (W. T.) Der Componist **Delibes** ist gestorben.

Paris, 17. Januar. (Privattelegramm.) Eine vorläufig ungenannte Dame hat **testamentarisch** verfügt, daß nach ihrem Tode ihr gesammtes Vermögen im Betrage von **acht Millionen Frcs.** dem Staate zum **Ankauf von Kunstwerken** für das Louvremuseum zufalle.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Januar.

Der Schluß der Getreidezolldebatte.

Endlich, nach viertägigen Debatten, ist also der Antrag auf Herabsetzung der Getreidezölle mit Zweidrittel-Mehrheit abgelehnt worden, mit einer Mehrheit, welche die Freunde der Getreidezölle zu den schönsten Hoffnungen berechtigen würde, wenn es zur Aenderung der Zölle einer Initiative des Reichstages bedürfte. Daß die Mehrheit gegen den Antrag war, stand von vornherein fest; um die Ablehnung desselben zu erzielen, hätte es einer so langen und ausgedehnten Debatte garnicht bedurft. Aber aus den Reden für die unveränderte Aufrechterhaltung der Getreidezölle war wie in den früheren Sitzungen, so namentlich auch gestern deutlich zu erkennen, daß es sich um Reden zum Fenster hinaus handelte; dieses Mal freilich nicht um Reden an die Adresse der Wähler. Graf v. Mirbach, der gestern Hrn. Dr. Barth zum Socialdemokraten machte und die freisinnige Partei als eine solche darstellte, welche auf die allgemeine Expropriation des Grundbesitzes im Wege der Herabdrückung der Preise für die landwirthschaftlichen Producte hinarbeite, wies mit hinlänglicher Deutlichkeit darauf hin, daß die Frage mit dem jetzigen Votum nicht erledigt werden würde. Herr Richter, meinte er, könnte nur dann mit Freuden auf die Verhandlung zurückblicken, wenn von einer Seite, auf die er und seine Freunde keinen Einfluß hätten, ein Fehler begangen würde.

Welches diese Seite ist, darüber kann nachgerade niemand mehr im Zweifel sein. Offenbar sind die Herren v. Mirbach u. Gen. durchaus nicht sicher, daß sie einen solchen „Fehler“ verhindern können. Gleichwohl haben sie auch gestern wieder alles daran gesetzt, sich das letzte Wort zu sichern. Nachdem die Herren v. Mirbach und v. Pfetten gesprochen, ersterer unter schärfster Herausforderung der Gegner, wurde endlich der Faden der Debatte durch einen Schlußantrag abgeschnitten, der dem Abg. Boeckel und dem enfant terrible des Hauses, dem ehemals volksparteilichen Abg. v. Münch Stillschweigen auferlegte. Hinterher konnte Abg. Richter in dem als Antragsteller zustehenden Schlußworte noch dasjenige sagen, was er den Herren v. Kardorff und v. Mirbach zu erwidern hatte.

Wenn man hinterher die Reihe der Redner durchsieht, so muß es auffallen, daß von den Nationalliberalen, die bis auf zwei Mitglieder, den Hannoveraner Harstedt und den Königsberger Hoffmann, gegen den Antrag Richter gestimmt haben, nur ein einziger, der Abg. Dr. Buhl, das Wort genommen hat. Für den Antrag Richter stimmten, abgesehen von den Freisinnigen und Socialdemokraten, die hier den Grundsatz verfolgten, daß das Bessere der Feind des Guten ist, auch die deutsch-hannoverschen Abgg. v. d. Decken und Minnigerode. Herr v. Bennigsen war nicht anwesend; er ist schon am Mittwoch nach dem Diner bei Miquel nach Hannover zurückgereist. Ueberdies waren auf der Rechten und bei den Nationalliberalen manche Lücken, während die Linke sehr zahlreich vertreten war.

Der Stand der Zuckersteuerfrage.

Der gestrige Beschluß der Zuckersteuer-Commission, Aufhebung der Rübensteuer vom 1. August 1892 ab, läßt noch keinerlei Schlüsse auf das Ergebniß der Verhandlungen zu. Zum mindesten ein halbes Dutzend der Mitglieder der Commission haben im Laufe der Generaldiscussion oder gestern erklärt, daß sie zwar die Materialsteuer als nicht mehr haltbar ansehen, daß sie aber schließlich für das Gesetz nur stimmen würden, wenn die feste Prämie erhöht und auf die Dauer, d. h. bis zur Abschaffung der Prämien in Frankreich und Oesterreich, bewilligt würde. Darüber wird sich die Commission heute schlüssig machen. Die Befürworter der Vorlage hat das bisherige Verhalten des Schatzsecretärs wenig befriedigt. Frhr. v. Maltzahn lehnte eine Stellungnahme zu den Anträgen ab, so lange feste Beschlüsse nicht vorlägen. Alsdann bezeichnete er als Grundgedanken der Vorlage 1) die Beseitigung der Materialsteuer, 2) einen angemessenen Ertrag aus der Steuer und 3) schonende Ueberleitung, und fügte dann mit einer sybillinischen Wendung hinzu: Je mehr die Beschlüsse des Reichstages sich diesen Gedanken näherten, desto größer sei die Wahrscheinlichkeit des Zustandekommens eines Gesetzes. Damit ist selbst eine längere Aufrechterhaltung der offenen Prämien nicht ausgeschlossen und damit entsteht die Gefahr, daß die Gegner des Prämienwesens, welches die Regierung in der neuen Form nur für eine kurze Uebergangszeit aufrecht erhalten will, schließlich gegen das Gesetz stimmen, obgleich sie der Regierungsvorlage zugestimmt hätten.

Nochmals die Webernoth im Eulengebirge.

Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Herr Rechtsanwalt Dr. Porsch hat Veranlassung genommen, sowohl mit dem Herrn Staatssecretär v. Bötticher, als auch mit dem Handelsminister Frhrn. v. Berlepsch über die Noth der Weber im Eulengebirge zu sprechen. Der Handelsminister sprach seine Meinung gleichfalls, wie in der inzwischen im „Reichsanzeiger“ publicirten Kundgebung, dahin aus, daß es ein radicales Mittel gegen das Weberelend im Eulengebirge nicht gebe. Man könne nur darauf hinwirken, daß die heranwachsenden Generationen anderen Berufen zugewendet werden. Zweckmäßig werde das durch lokale Vereinigungen gefördert werden, welche auch über Mittel und Wege, dem augenblicklichen Elend zu steuern, sich berathen können. Die Regierung werde alle solche zweckdienlichen Wege und Bestrebungen nach Möglichkeit unterstützen. Herr Dr. Porsch wird diese Angelegenheit auch bei der Etatsberathung im preußischen Abgeordnetenhause zur Sprache bringen.

Die diesjährige Feier des 1. Mai

beschäftigt unsere Socialdemokratie schon seit längerer Zeit. Die Führer der portugiesischen, österreichischen und französischen Socialdemokraten sind bereits mit großen Vorbereitungen für diesen Tag beschäftigt, während bei uns die Sache über die Vorbesprechungen und Vorberathungen noch nicht hinaus ist. Auf dem Parteitag in Halle gelangte bekanntlich am letzten Sonntag folgende von Liebknecht beantragte Resolution zur Annahme:

„Der 1. Mai ist dauernd ein Feiertag der Arbeiter, der, entsprechend dem Beschlusse des internationalen Pariser Arbeitercongresses, den Einrichtungen und Verhältnissen des Landes gemäß zu begehen ist. Wenn sich der Arbeitsruhe an diesem Tage Hindernisse in den Weg stellen, so haben die Umzüge, Feste im Freien 2c. am ersten Sonntag im Mai stattzufinden.“

Der erste Mai fällt in diesem Jahre auf einen Freitag; im vorigen Jahre haben nun die Socialdemokraten erkannt, daß sie doch nicht Herren der Situation geblieben sind und der übrigen Welt vorschreiben können, ob an diesem Tage gearbeitet werden soll oder nicht. Die socialdemokratische Parole in diesem Jahre wird deshalb dahin gehen, am 1. Mai selbst nicht zu feiern, sondern die Feier auf den ersten Sonntag im Mai zu verlegen. Von einer allgemeinen Weltfeier wird also in diesem Jahre keine Rede sein können. Demnach beginnt die deutsche Socialdemokratie hinsichtlich der Feier des 1. Mai den Rückzug anzutreten; die Lehre, welche der vorige 1. Mai gab, war eine solche, daß sie noch nicht vergessen sein kann.

Bericht der Arbeiterschutz-Commission.

Dem Reichstage liegt nunmehr der vom Abg. Hitze verfaßte gründliche Bericht der Arbeiterschutz-Commission vor. Der Bericht enthält materiell natürlich nichts Neues, ist aber sehr brauchbar für jeden, der sich ein objectives Urtheil über die umfassenden Verhandlungen bilden will. Interessant ist die historische Einleitung über den bisherigen Verlauf. Nach dreitägiger Debatte, schreibt Herr Hitze in seinem Bericht an das Haus, am 17., 19. und 20. Mai 1890, wurde der Gesetzentwurf einer Commission von 28 Mitgliedern überwiesen. Am 3. Juni 1890 trat dieselbe in die erste Lesung ein und hielt bis zum 1. Juli 1890 regelmäßige Sitzungen. Von einer Generaldiscussion wurde abgesehen. Die Berathung sollte sich an die Materie der Vorlage anschließen mit der Maßgabe, daß die bereits früher vom Reichstage gebilligten Forderungen: Schutz der Sonntagsruhe, sowie Regelung der Frauen- und Kinderarbeit, zuerst berathen würden. In den Sommersitzungen vom 3. Juni bis 1. Juli wurden denn auch diese Fragen § 105 bis 105c, sowie 106 bis 114, 120, 126 bis 133 und 135 bis 139a in erster Lesung erledigt. Mit der Vertagung des Reichstages setzte auch die Commission ihre Berathungen aus, trat aber am 5. November wieder zusammen, früher als das Plenum. Die weiteren Gegenstände Artikel 5, § 154, §§ 115 bis 119, §§ 120a bis 120e, §§ 134 bis 134g, §§ 121 bis 125, §§ 133a bis 133e, Artikel 4, §§ 146 bis 153, Artikel 6 und 7 wurden bis zum 20. November in erster Lesung erledigt. Am 1. Dezember trat die Commission in die zweite Lesung ein, die am 5. Dezember beendigt war. Da der Beginn der Weihnachtsferien nahe bevorstand, so wurde für die Festsetzung des Berichts und die Abstimmung über das ganze Gesetz der 14. Januar in Aussicht genommen.

Der Zwischenfall von Hoboken.

Der Gouverneur des Staates New-Jersey hat, einer New-Yorker Meldung der „Voss. Ztg.“ zufolge, die vom deutschen Gesandten in Washington, Grafen Arco-Valley, verlangte Untersuchung der mit der im Oktober v. J. stattgefundenen Verhaftung einiger Heizer an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Elbe“ seitens der Polizei von Hoboken verknüpften Umstände eingeleitet. Im Verlaufe einer Unterredung mit einem Vertreter der Presse soll der Gouverneur geäußert haben, die ganze Angelegenheit sei auf die Thatsache zurückzuführen, daß weder die Polizei, noch die Offiziere und Mannschaft der „Elbe“ mit dem Stand des Gesetzes genügend vertraut waren. Der Staatssecretär Blaine werde voraussichtlich der deutschen Regierung eine Genugthuung geben, welche dieselbe zweifelsohne als hinreichend erachten würde.“

Ansprachen des Fürsten von Bulgarien.

Anläßlich des Neujahrsempfanges richtete Fürst Ferdinand an die Mitglieder der Synode eine Ansprache, in der er dem Wunsche nach einer innigen Verknüpfung der Bande zwischen der Staatsgewalt und der orthodoxen bulgarischen Kirche, deren wahrer Beschützer und Vertheidiger er sei, Ausdruck gab. Der unter Führung des Obersten Petroff erschienenen Offiziers-Deputation gegenüber betonte der Prinz, die Stärke der Armee hänge nicht so sehr von der Zahl der Kämpfer, als vielmehr von deren sittlicher Befähigung ab. Er verlange Diensteifer und musterhaftes Verhalten von den Offizieren, welche alles auch nur von Ferne die Politik Berührende vermeiden müßten. Mit der Leitung der Armee sei eine schwere Aufgabe verknüpft. Wenn die Armee immer bereit sei zur Vertheidigung des heimathlichen Herdes, so könne Bulgarien ruhig der Zukunft entgegenblicken. Der Prinz schloß mit dem Rufe: „Es lebe meine brave Armee!“ In seiner Beantwortung der Glückwünsche des Ministerpräsidenten, der Minister und der übrigen Staatswürdenträger sagte der Prinz, er erblicke in ihren Glückwünschen einen neuen Beweis der Treue und Ergebenheit des Volkes gegenüber dem Throne, danke ihnen für die Befestigung des Friedens, sowie die Erhaltung der Ruhe im Lande, und empfahl ihnen, sich im neuen Jahre mit noch erhöhtem Eifer der Sicherung des Volksfortschrittes und der Verbesserung der Verwaltung zu widmen.

Ende des Indianerkrieges.

Ein Telegramm des Generals Miles meldet, die sämmtlichen im Lager am Pineridge vereinigt gewesenen Indianer, in der Zahl von etwa 4000 Köpfen, seien gestern in Pineridge angekommen, um sich zu unterwerfen. Die Indianer lieferten ihre Waffen aus; gleichwohl dürfte es noch einige Zeit dauern, bis die Unterwerfung der Indianer vollständig ausgeführt sei. Der Indianerkrieg sei als beendet anzusehen.

Eine Anzahl Indianer-Häuptlinge ist in Washington eingetroffen, um mit dem Präsidenten Harrison zu conferiren, wozu der Staatssecretär des Krieges seine Genehmigung ertheilte.

Eine neue Revolution in Argentinien

scheint bevorzustehen. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Buenos-Ayres von gestern, nach aus Entre-Rios vorliegenden Nachrichten solle sich daselbst eine größere Anzahl Aufständischer angesammelt haben, die Bevölkerung sei dadurch beunruhigt. Die Telegraphendrähte seien zerschnitten. Von der Regierung sei eine Abtheilung Nationaltruppen nach Entre-Rios entsandt worden.

Hoffentlich gelingt es, die revolutionäre Bewegung im Keime zu ersticken, damit neue Wirren vermieden werden und die kaum wieder eingekehrte Ruhe ungestört bleibe, deren das von der Natur so herrlich ausgestattete Land zu seiner Entwickelung so dringend bedürftig ist.

Reichstag.

45. Sitzung vom 16. Januar.

Die Berathung der Anträge **Auer** und **Richter** wird fortgesetzt.

Abg. **Schuler** (Centr.) spricht zunächst von der wunderbaren Thatsache, daß ein Socialdemokrat sich auf die Bibel berufen, und wird vom Präsidenten **v. Levetzow** zur Sache gerufen. Er wendet sich dann zur Lohnfrage und wird wiederholt vom Präsidenten zur Sache gerufen. Schließlich tritt er den Ausführungen des Abg. Dillinger entgegen. Gerade der Bauer werde am meisten durch den internationalen Getreideverkehr geschädigt. Die große Mehrheit des badischen Volkes wolle jedenfalls die Zölle beibehalten wissen. (Beifall rechts und im Centrum.)

Abg. **Schultze** (Soc.): Die Macht der Verhältnisse wird Sie zwingen, mit dem bestehenden System zu brechen. Gerade das Gegentheil von dem, was Sie erhofft haben durch die Schutzzölle, ist eingetroffen. Die socialdemokratischen Stimmen bei der letzten Wahl im Osten haben Ihnen das bewiesen, und das Resultat wäre noch ganz anders ausgefallen, wenn die Bauern immer nach ihrer Meinung frei hätten wählen können. Wir sind gern bereit, den kleinen Landwirthen zu helfen, aber von den Schutzzöllen haben 80 Procent der Landwirthe gar keinen Nutzen. Wir sind auf den Import angewiesen, da Deutschland nicht so viel Getreide bauen kann, als es verbraucht. Wir würden freilich mehr produciren können, wenn nicht die Großbetriebe ein Hemmniß wären, und die Bildung von Großbetrieben wird durch die Schutzzölle noch sehr begünstigt. Die Belastung durch die Zölle auf den Kopf der Bevölkerung hat sich in 10 Jahren um das Siebenfache vermehrt. Die Erhöhung der Getreidezölle hat die ehemals reiche Stadt Königsberg an den Rand des Ruins gebracht, sie hat eine allgemeine Arbeitslosigkeit daselbst hervorgebracht. Auch die Viehsperre hat durch die Vertheuerung des Fleisches namentlich in den östlichen Provinzen Preußens einen furchtbaren Schaden angerichtet. Daß eine Vertheuerung des Lebensunterhaltes gerade der unbemittelten Klassen eingetreten ist, hat die Vorlage der Regierung über die Verbesserung der Beamtenbesoldungen bewiesen. Die Arbeitsgelegenheit ist durch die Schutzzollpolitik nicht vermehrt worden. Wenn wirklich eine Erhöhung der Löhne eingetreten ist, was ich bestreite, so steht dem gegenüber die höhere Belastung durch die Lebensmittelzölle um 20—30 Proc. Ist das nicht der Beweis eines Nothstandes, wenn die Leihämter in Berlin fast bestürmt werden? Schicken Sie doch einmal wirkliche Bauern als Abgeordnete in den Reichstag, dann werden Sie hören, was die zu dieser Frage sagen. Die Lage der ländlichen Arbeiter hat sich nach Lohn und Behandlung sogar verschlimmert. Ich habe Wohnungen solcher Arbeiter gesehen, die zehnmal schlechter waren als Schweineställe. Vielfach wird noch das Züchtigungsrecht gehandhabt. Im Wahlkreise des Abg. v. Kardorff bekam ein Knecht, der für die Pferde seines eigenen Herrn etwas Hafer stahl, weil er nicht genug Futter bekam, von seinem Herrn 25 Peitschenhiebe, und wurde deshalb vor Gericht freigesprochen, weil ihn sein Herr halb todt geschlagen hatte. (Unruhe rechts. Rufe: Namen nennen!) Selbstverständlich war es ein Conservativer. (Heiterkeit links.) Deshalb sind auch bei der letzten Wahl die Stimmen für Herrn v. Kardorff um 3000 zurückgegangen. Die Herren aus Elsaß-Lothringen sind immer dabei, wenn es sich um ihre eigenen Interessen handelt, sie sind nicht zu haben, wenn es sich um die allgemeinen Interessen Deutschlands handelt. (Vicepräsident Graf **v. Ballestrem** ruft den Redner wegen dieses Vorwurfs zur Ordnung). Die Schutzzölle dürfen nicht mit den Reichsausgaben vertheidigt werden. Diese Ausgaben müssen eben vermindert werden. Es darf mit den Rüstungen nicht so weiter gehen, das ruinirt uns. Man soll nur das Nothwendige ausgeben, und für dieses werden sich die Einnahmequellen schon finden. Sie wollen eben das directe Steuersystem nicht haben, damit das Volk nicht erfahren soll, wie viel es an Steuern zahlt. Ihre Wirthschaftspolitik mit der Begünstigung der Privatwirthschaft wird die Erfolge der Socialdemokratie nicht aufhalten. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. Graf **Mirbach** (cons.): Die Geschäftsstockung in Königsberg entsprang der schlechten Ernte von 1888 und der dadurch verminderten Kaufkraft der Landwirthe der Provinzen; von den hohen Preisen wissen die dortigen Landwirthe nichts. Daß bei der Behandlung der Leute auf dem Lande einige Rohheiten vorkommen, die ich bedauere, ist möglich. Aber der Vorredner hätte doch auch mittheilen sollen, welche großartigen Wohlthätigkeits-Anstalten, Hospitäler u. s. w. der Großgrundbesitz fast über seine Mittel hinaus geschaffen hat. Ich komme nun zu Hrn. Barth. Die freisinnige Partei hat allen Maßregeln widerstrebt, welche die Volksausbeutung hindern sollen; sie hat der Börsensteuer widersprochen wie den Getreidezöllen; sie ist auch die einzige Partei, welche in der Währungsfrage geschlossen stimmt. (Aha! links. Große Heiterkeit.) Herr Barth bezeichnet den Grund und Boden als Kapital. Das ist allerdings nach dem römischen Recht der Fall. Aber für die Erhaltung des Staates ist nicht der Grundbesitz wichtig, der verkauft wird, um möglichst hohen Gewinn daraus zu ziehen. Es scheint mir, als wenn dem Herrn vorschwebte eine Expropriation der Grundbesitzer durch Herabdrückung der Rente der Landwirthschaft. Die Hauptfrage ist: ist der seit Jahrhunderten auf seiner Scholle sitzende Bauernstand noch im Stande, sich zu halten? In der letzten Zeit war das nicht der Fall. Der Staat hat aber ein Interesse daran, den Bauernstand zu erhalten. Wenn die Freisinnigen Gegner der Socialisten sein wollen, dann müßten sie ihre Agitation etwas anders einrichten. Ich erinnere an das Flugblatt von dem dicken Manne und dem dünnen Manne; ersterer in dem gesegneten Oesterreich, letzterer bei uns. Das muß vergiftend wirken. Ich erinnere ferner an das Lied: „Frei muß das Brod sein und frei das Licht!“ (Redner verliest dasselbe. Heiterkeit rechts. Sehr richtig! links.) Der gewöhnliche Mann weiß garnicht, daß die minimale Besteuerung von Petroleum etc. für ihn selbst ein Schutz ist. (Große Heiterkeit links.) Man sollte auch bedenken, daß diese Versicherung die Landwirthschaft belastet, und ihr deshalb die Einnahme aus den Getreidezöllen nicht schmälern. Die Anträge sind allerdings eine Folge der Wahltaktik; aber ob Sie jetzt mit Stolz und Freude auf die Verhandlungen zurückblicken, weiß ich doch nicht. Einen Effect hat Herr Richter erzielt: Es ist eine Beunruhigung eingetreten, man fürchtet eine Ermäßigung der Getreidepreise. Die Gutsituirten werden davon nicht berührt, aber diejenigen, welche sich in einer Nothlage befanden, werden ruinirt; es werden sehr viele Existenzen vernichtet werden. Die Socialdemokraten haben sich offen bekannt zur Expropriation des Grundbesitzes. Hr. Richter hat sich auch für die vollständige Abschaffung der Getreidezölle erklärt; es besteht in dieser Beziehung kein Unterschied zwischen ihm und den Socialdemokraten. Alle Auslassungen Richters tragen einen agitatorischen Anstrich; ich bin erst heute im „Reichsfreund“ so angegriffen, daß man mir nur mit Vorsicht gegenübertreten wird. (Heiterkeit.) Wenn Hr. Richter auch neulich wieder an dem Fürsten Bismarck Kritik geübt hat, so hat er damit nur consequent gehandelt. Dem Fürsten Bismarck kann das ja nicht schaden. Gegen einen Planeten, einen Mond kann man von dieser Erde nichts ausrichten. Diese Kritik ist mir aber werthvoll gewesen als Charakteristik für den Träger der alten Kornzollliga, die ja erfreulicherweise im Zoologischen Garten ihren Anfang genommen hat. (Heiterkeit rechts.) Eine gewisse Berechtigung hätte die Agitation gegen die Getreidezölle nur, wenn wirklich die Preise zu hoch geworden wären, oder überhaupt kein Zoll für die Landwirthschaft hoch genug wäre. So ist es aber nicht. Unser Schutzzolltarife haben noch erhebliche Lücken; die Positionen für Mais und Gerste entsprechen durchaus nicht den Interessen der Landwirthschaft. Bewilligen Sie uns aber einmal Wollzölle. Die Industrie ist durch Zölle viel mehr geschützt und ist viel mehr in der Lage, durch Coalitionen die Preise zu steigern, als die Landwirthschaft. Deshalb dürfen Sie der Landwirthschaft den jetzigen Zollschutz nicht versagen. Sie sprechen von der großen Steuerbelastung der Arbeiter. Die Arbeiter zahlen höchstens 150 Millionen indirecte Steuern. 200 Millionen aber erhalten sie durch die Versicherungsgesetze, also 50 Millionen mehr als sie zahlen. (Lachen links.) Die Conservativen werden das sociale Reformwerk fördern, so weit es geht, aber dieses ist nur möglich unter einem ausgebreiteten Schutzzollsystem. Daß von Geschenken an den Großgrundbesitz nicht die Rede sein kann, ergiebt sich am besten daraus, daß sich nirgends das mobile Kapital, das doch ein besonderes Feingefühl hat dafür, wo etwas zu verdienen ist, geneigt gezeigt hat, durch Actiengesellschaften sich an die Bewirthschaftung von Landgütern heranzuwagen. Ich würde ihm gern eines meiner Güter zu mäßigen Preisen zur Verfügung stellen. Im Interesse der Landwirthschaft bitte ich Sie, die Anträge der Linken abzulehnen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. v. Pfetten (Centr.) erklärt sich gegen eine Herabsetzung der Zölle für die Landwirthschaft, weil ihre Productionskosten gestiegen sind. Die Industrie habe auch einen viel größeren Zollschutz.

Ein freisinniger Schlußantrag wird hierauf angenommen.

Abg. Böckel (Antisemit) giebt die Erklärung ab, daß die antisemitische Partei für die Arfrechterhaltung der Zölle eintrete.

In seinem Schlußwort zum Antrag Auer bemerkt Abg. Schumacher (Soc.): Was von der linken Seite über die Beseitigung der Lebensmittelzölle gesagt worden ist, konnte nicht widerlegt werden. Die Schäden der Zölle konnten nicht bestritten werden, und der Nachweis wurde nicht geführt, daß Deutschland ohne Zölle nicht bestehen kann. Ich habe namens meiner Fraction zu erklären, daß wir, weil unser Antrag als Gesetzentwurf in dieser Session wahrscheinlich nicht zur Erledigung kommen wird, und weil wir jede Erleichterung der Zölle mit Freude begrüßen, für die Anträge Richter stimmen werden.

Abg. Richter: Hr. Abg. Mirbach hat es so dargestellt, als ob ganz Ostpreußen einmüthig zusammenstehe, wenn es sich darum handele, gegen eine Ermäßigung der Kornzölle Front zu machen. (Sehr richtig! rechts.) Nein, sehr unrichtig! Ich erinnere Hrn. Grafen Mirbach daran, daß die einzige Stimme, die jüngst im Landesöconomiecollegium in Berlin gegen eine Demonstration zum Nachtheil des Handelsvertrages abgegeben wurde, dem Generalsecretär des landwirthschaftlichen Vereins von Littauen und Masuren Hrn. Stöckel angehört. (Hört, hört! links). Die Herren haben dann versucht, in einer Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins Hrn. Stöckel ein Mißtrauensvotum zu ertheilen; dieses Mißtrauensvotum ist durch Mehrheitsbeschluß abgelehnt worden. So wenig zuverlässig ist selbst das, was der Hr. Graf Mirbach über seine eigene Heimath hier vorgetragen hat. (Hört hört!) In der geistreichen Zusammenhangslosigkeit, welche den Grafen Mirbach auszeichnet (Große Heiterkeit), hat er auch seine Wahlschmerzen vorgebracht. Er verdankt seine Wahl zwei Kategorien von Leuten: kleinen Leuten, von denen er heute gesprochen hat, „die den Zusammenhang der Dinge nicht erkennen“, die nicht erkennen, daß Graf Mirbach ein Vertreter ist, der die Interessen der kleinen Leute schädigt; und der zweiten Kategorie, welche sich beugen vor dem Landrath und allem, was ihm zugethan ist. Wenn der Oberpräsident v. Schlieckmann verschwindet, dann verschwindet er nicht nur aus seinem Wahlkreise Tilsit, sondern auch in manchem anderen Wahlkreise treten Wandlungen ein. Was bei den letzten Wahlen geschehen ist, war nur eine kleine Neckerei, denn Graf Mirbach ist noch nicht zum Schütteln reif. (Heiterkeit.) Aber trotzdem hat es schon hingereicht, seine Wahlnervosität wachzurufen, weil er schon einmal einem kühnen Handstreich meines verstorbenen Freundes Dirichlet zum Opfer gefallen ist. (Heiterkeit.) Die Getreidezölle wurden eingeführt durch eine Agitation, an welche alle freisinnige und socialdemokratische Agitation nicht heranreicht. (Widerspruch rechts, Zustimmung links.) Wir werden als Vertreter des beweglichen Kapitals bezeichnet; es giebt aber manche Großgrundbesitzer, welche auch bewegliches Kapital haben und damit speculiren. Es scheint, daß sie in Spiritus und Zucker das für erlaubt halten, was sie in Effecten für unanständig erklären. Wir haben gegen die Börsensteuer gestimmt, weil wir jede Besteuerung des Verkehrs für unrichtig halten. Wir haben gegen das Wuchergesetz gestimmt, weil dadurch der Wucherer nur raffinirter werden wird; Schulze-Delitzsch hat mehr geleistet als ein Dutzend Wuchergesetze. (Beifall links.) Graf Mirbach hat von den Bauern gesprochen, welche jahrhundertelang auf ihrer Scholle sitzen. So lange sitzen keine Bauern auf ihrer Scholle, denn der Adel hat das Bauernlegen wider Recht und Gesetz vortrefflich verstanden, und was der Bauernstand ist, verdankt er dem Liberalismus der Stein-Hardenberg'schen Periode; gegen die damaligen Reformen haben die Junker protestirt und mußten nach Spandau auf die Festung geschickt werden. (Beifall links.) Alle Achtung vor dem erbangesessenen Grundbesitz, aber keine Achtung vor den verlumpten Junkern, welche ihre verschlechterten Verhältnisse durch Privilegien aufbessern wollen und sich künstlich zu erhalten suchen in ihrem verschuldeten Besitz. (Beifall links.) Das verhindert eine Ausdehnung des Bauernstandes, wie sie eingetreten ist da, wo die französische Gesetzgebung mit eisernem Besen ausgekehrt hat. Die Invalidenversicherung kann nicht angeführt werden für die Zölle; sie belastet die Arbeiter ebenso wie die Arbeitgeber. Freiheit verlangt Graf Mirbach, um billige Arbeiter aus dem Auslande zu beziehen, dann sollte er aber auch die Ernährung der Arbeiter nicht künstlich vertheuern. In dem Landsturm gegen die Anträge ist der elsässischen Brigade eine besondere Stellung eingeräumt worden. Wenn sonst Polen und Elsaffer mit uns stimmten, dann galt das als Reichsfeindschaft. Hr. Zorn v. Bulach hat uns mit dem französischen Liberalismus verglichen. Wir haben mit diesem Zerrbild des Liberalismus, mit der französischen Bourgeoisie, welche lediglich auf die Regierung Einfluß gewinnen will, um für sich Vortheile zu erlangen, nichts zu thun. (Beifall links.) Herr v. Kardorff scheint es für einen besonderen Sport bei mir zu halten, daß ich den Fürsten Bismarck angreife. Ich habe ihn angegriffen, als er noch im Amte war, und habe ihm gegenüber seine alte Politik vertheidigt. Fürst Bismarck wäre nicht so viel in die Irre gegangen, wenn sich mehr Leute gefunden, die festgestanden hätten; aber die Nachgiebigkeit hat ihn immer weiter verleitet. Vom Fürsten Bismarck hat Hr. v. Kardorff gesprochen wie von einem Todten; sein Andenken müsse geehrt werden. Fürst Bismarck will aber nicht todt sein, er fühlt sich sehr lebendig und will sich bethätigen, und was er thut, giebt ihm kein Recht, den Grafen Arnim oder Geffcken irgend welche Vorwürfe zu machen. Da Hr. v. Kardorff aus eigener Kraft nichts vorbringen konnte, hat er ein Flugblatt verlesen, dessen Inhalt allerdings sehr viel geistreicher, witziger und auch logischer war, als alles, was Hr. v. Kardorff sagte. (Große Heiterkeit links.) Aber einen Satz hat Hr. v. Kardorff ausgelassen, welcher lautet: „Verläßt sich der Bauer auf den Großgrundbesitz, so ist er verlassen genug!“ (Zuruf Kardorffs: Habe ich verlesen!) Der Satz ist so richtig, daß er zweimal vorgetragen werden kann. (Heiterkeit.) Hr. v. Kardorff meinte, daß Fürst Bismarck, menn er nicht ganz seine Natur geändert, mit der denkbar geringsten Beachtung die Kritik von meiner Seite entgegennehme. Das ist eine ideale Verklärung des Fürsten Bismarck, die wohl auf einer Verwechselung mit seinem Nachfolger beruht. Die thurmhohen Berge von Strafanträgen, die der Fürst Bismarck als Minister unterzeichnet hat, charakterisiren ihn nicht als einen Mann, der, wenn er Angriffe ungerechtfertigt erleidet, sie sich selbst richten läßt. Sein Nachfolger hat bisher unseres Wissens keinen solcher Strafanträge unterzeichnet. Ich glaube, seinem Ansehen hat es nicht geschadet. (Lebhafter Beifall links.) Fürst Bismarck ist jedes Mal herausgegangen, so oft ich das Wort genommen habe, aber er ist sehr bald wiedergekommen. (Heiterkeit.) Er mußte wiederkommen, weil ihn die öffentliche Meinung dazu zwang (Beifall links), weil die öffentliche Meinung erkannte, daß, wenn er nicht Rede stand, er es aus sachlichen Gründen nicht vermochte. Nun, er ist gegangen, ich bin geblieben. (Lebhafter Beifall!). Ich würde mich freuen, wenn ich demnächst werkthätig mitarbeiten könnte, um die falsche Richtung seiner Gesetzgebung der letzten 14 Jahre abtragen zu helfen und diejenige Politik des Fürsten Bismark wieder zu Ehren zu bringen, in deren Verfolgung er sich in den ersten 14 Jahren seiner Regierung meines Erachtens unsterbliche Verdienste um das deutsche Volk erworben hat. — Dieser Antrag wird abgelehnt werden; die Abgeordneten, die dafür stimmen werden, repräsentiren 2 734 783 Stimmen, oder drei Achtel aller Stimmen. Warum haben Sie denn vier Tage lang geredet über den aussichtslosen Antrag? Das ist eine Huldigung, die einem Minoritätsantrage noch niemals zu Theil geworden ist. (Zustimmung links.) Sie fürchten, daß Ihnen die Wasser über den Kopf gehen würden. Deshalb möchten Sie eine neue Presse schaffen, weil die öffentliche Meinung verdreht ist. Warum über das Thermometer schimpfen, wenn es die richtige Temperatur anzeigt! Die Herren haben ja die „Post“ mit großen Mitteln begründet. Was hat es Ihnen geholfen? Ein Kukuksei ist hineingelegt worden. (Heiterkeit.) Es muß doch aber ein freiconservativer Kukuk gewesen sein, und zwar ein hochangesehener; im Volke glaubt man, daß der Kukuksruf manchem sein Lebensschicksal verkündigt. Achten Sie auf den Kukuksruf! (Heiterkeit.) Herr v. Kardorff hat die namentliche Abstimmung beantragt; wir werden daraus zwar nichts Neues erfahren, aber wir werden trotzdem unsere Dankbarkeit bezeugen dadurch, daß wir die namentliche Abstimmung beantragen beim österreichischen Handelsvertrage. (Heiterkeit.) Wir werden dann vergleichende Studien anstellen. Eine Protectionswirthschaft kann sich halten, wenn die Regierung mit ihrer Macht dahintersteht; sie fällt platt zu Boden, wenn die Regierung ihre Hand abzieht. Die „Kreuzzeitung“ hat es verrathen. Sie sagt: Die Zeitlage ist heute eine furchtbare, über alle Begriffe ernste. Sie deutet mit Recht an, daß den Getreidezöllen die Industriezölle folgen würden. Unser Antrag wird eine Niederlage erleiden, aber diese Niederlage trägt den künftigen Erfolg im Schooße. Der Antrag wird in die Gesetzgebung übergehen, so gewiß als justitia fundamentum regnorum ist. Denn die Protectionswirthschaft ist ein Unrecht gegen die arme Bevölkerung, welches kein Staat auf die Dauer dulden kann. (Lebh. Beifall links.)

Die Verweisung des Antrages Auer an die Budgetcommission wird darauf abgelehnt gegen die Stimmen der Socialdemokraten, Freisinnigen und der Nationalliberalen Röjicke und Hastedt.

Der Antrag Richter wird in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 106 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmen die Socialdemokraten, die Volkspartei, die Freisinnigen, von den Nationalliberalen die Abgg. Röjicke, Hastedt und Hoffmann; die Welfen v. d. Decken und v. Minnigerode; ferner die Wilden v. Münch und Langerfeldt und der Däne Johannsen.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

Deutschland.

* **Berlin**, 16. Januar. Für das **Kapitel des Schwarzen Adlerordens**, welches der Kaiser am 17. Januar im königlichen Schlosse abzuhalten beabsichtigt, wird das ausführliche Programm veröffentlicht. Die aufzunehmenden Mitglieder sind der Reichskanzler v. Caprivi, Botschafter Graf Hatzfeldt, General v. Loë und General v. Alvensleben. Das Programm enthält eingehende Angaben über den vorgeschriebenen Anzug und über die Reihenfolge des Zuges. Die Herren vom Civil erscheinen „mit weißen Unterkleidern (Kniehosen, Schuhe und Strümpfe)“. Der Zug wird eröffnet durch zwei Herolde; dann kommen die Pagen, Herr v. Bötticher mit den Ordensstatuten, dann die kapitelfähigen Mitglieder des Ordens, weiter Ordenskanzler Graf Moltke, Fürst von Hohenzollern, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Prinz Heinrich, Prinz Albrecht, Prinz Alexander und schließlich der Kaiser. Im Rittersaale ertönt beim Herannahen des Zuges ein kurzer Ruf, welcher von den auf dem silbernen Chor stehenden Trompetern aufgenommen wird. Sobald die Spitze des Zuges den Rittersaal erreicht, setzt auf dem silbernen Chor eine schmetternde Fanfare ein, welche so lange dauert, bis der Kaiser den Thron bestiegen hat. Hierauf wird die Abhaltung des Kapitels vorgenommen.

* **[Kaiserreise.]** Der Kaiser wird, einer Meldung der „Kreuzztg.“ zufolge, die bereits früher geplant gewesene, aber verschobene Reise nach Hannover am 20. Januar antreten.

* **[Die Kaiserin]** wird den Kaiser auf seiner diesjährigen Reise nach England neueren Mittheilungen zufolge begleiten und der beabsichtigten deutschen Ausstellung in London einen Besuch machen.

* **[Prinz Heinrich von Preußen]**, der, wie gemeldet, auf 3 Wochen zum Obercommando der Marine commandirt ist, trifft heute früh in Berlin ein und nimmt bei den erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften Wohnung.

* **[Der Centrumsführer Windthorst]** feiert heute in voller geistiger und körperlicher Frische seinen **80. Geburtstag.**

* **[Reichskanzler v. Caprivi]** wird der „Post“ zufolge demnächst in Weimar dem Großherzog einen Besuch abstatten.

* **[Die „Frankfurter Zeitung“]** constatirt nunmehr, daß sie hinsichtlich ihrer Nachricht über das dem **Fürsten Bismarck** angebotene mecklenburgische Ministerportefeuille einem Betruge und einer Fälschung zum Opfer gefallen sei, und fordert die gesammte Presse, die, welche sie bedauert und die, welche sie verspottet, auf, sie bei ihren Bemühungen zur Ermittelung des Fälschers zu unterstützen. Professor **Ziegler** erklärt in der „Straßburger Post“, er habe die Angelegenheit wegen Mißbrauchs seines Namens der Staatsanwaltschaft übergeben.

Jena, 16. Jan. Der Herzog Johann **Albrecht von Mecklenburg**, welcher sich seit einigen Tagen in der Augenklinik des Hofraths Professor Kuhn aufhält, hat sich einer erfolgreichen Operation unterzogen.

München, 16. Januar. Der Redacteur der socialistischen „Münchener Post“, Strauß, ist wegen **Beleidigung des Kaisers** Wilhelm von dem Schwurgericht zu vier Monaten Gefängniß **verurtheilt** worden. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Italien.

Rom, 15. Jan. „Esercito Romano“ will wissen, unter den militärischen Vorlagen, welche dem Parlamente zugehen würden, befinde sich als erste diejenige betreffend die **Verlängerung der Militärdienstpflicht** auf 3 Jahre. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Januar. Das höchste Gericht für das Königreich entschied heute, daß die **Feuerbestattung** bis zur gesetzlichen Einführung einer neuen Ordnung des Bestattungswesens **verboten** sei. (W. T.)

Belgien.

Charleroi, 16. Jan. Die **Bergarbeiter** im Kohlenbecken von Charleroi haben beschlossen, einen Tag in der Woche zu feiern, um den Kohlenvorrath zu verringern und die Directionen der Gesellschaften zu zwingen, mehr Arbeiter anzustellen. (W. T.)

Brüssel, 16. Januar. Die Regierung hat beschlossen, **zwei Klassen der Miliztruppen einzuberufen**, da die Agitation für Revision der Verfassung irgendwie zu Ruhestörungen führen könnte.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Januar. Der von dem **Kaiser Wilhelm** in besonderer Mission an den **Sultan** entsendete **Major v. Hülsen** hat gestern Abend die Rückreise nach Berlin angetreten. Nachmittags war derselbe vom Sultan mit großer Huld in besonderer Abschiedsaudienz empfangen worden. Der Sultan hat den drei ältesten Söhnen des Kaisers, den Prinzen Wilhelm, Eitel-Friedrich und Adalbert, drei kleine arabische Pferde als Geschenk übersandt. (W. T.)

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Möwe“ (Commandant Corv.-Capitän v. Halfern) ist am 15. Januar in Zanzibar angekommen.

Am 18. Januar: S.-A. 8.12, U. 4.10. **Danzig, 17. Jan.** M.-A. bei Tage, M.-U. 1.34.

Wetteraussichten für Sonntag, 18. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig, bedeckt, Schneefälle; Frost, Nebel.

* **[Verkehrs-Calamität.]** Auch heute sind die Postsendungen vom Berliner Nacht-Schnellzuge erst um $11^1/_2$ Uhr zur Ausgabe gelangt, nachdem um $10^1/_2$ Uhr (statt $7^1/_2$ Uhr) der dieselben hierher befördernde Zug von Dirschau hier angelangt war. So weit die abnorme Witterung diese Störungen herbeiführt, müssen sie ertragen werden. Dringend erforderlich aber ist es, daß jetzt, wo der Berliner Zug regelmäßig den fahrplanmäßigen Anschluß nach Danzig nicht erreicht, ein Reservezug bereit gehalten wird, welcher Reisende und Postsendungen schneller an ihr Ziel befördert.

* **[Deichkataster.]** In Gemäßheit des § 21 des Statuts für den Weichsel-Nogat-Deichverband läßt der Herr Regierungspräsident zu Danzig in den zum Bezirk des früheren Deichverbandes des Danziger Werders gehörenden Guts- und Gemeindebezirken bekannt machen, daß der Entwurf zum endgiltigen Kataster für den Danziger Deichverband, insoweit es das Gebiet des früheren Danziger Werders betrifft, aufgestellt ist und bei dem Deichamte des Danziger Deichverbandes vollständig, bei den Guts- und Gemeindevorständen in der für die betreffende Ortschaft bestimmten Ausfertigung zur Einsicht ausgelegt ist. Beschwerden gegen den Kataster-Entwurf müssen binnen einer vierwöchentlichen Frist bei dem Commissarius, Regierungsrath Dr. Müller in Danzig, angebracht werden.

* **[Provinzial-Sängerfest.]** Das XVII. preußische Provinzial-Sängerfest ist nun endgiltig auf die Tage vom 5. bis 7. Juli in Memel festgesetzt. Die Versendung der Noten für die Gesänge wird noch im laufenden Monat stattfinden.

* **[Von der Weichsel.]** Die Eisbrechdampfer sind gestern beim Aufsprengen der Eisdecke der Danziger Weichsel bis zu den Dirschauer Brücken gelangt. Da aber der starke Frost und die Windrichtung das Abtreiben der losgebrochenen Eisschollen hinderte, mußten die Arbeiten abgebrochen werden und die Dampfer versuchten nun, die Stromrinne wieder frei zu machen. Heute war dieselbe in Folge des Nachtfrostes von 15 Grad jedoch fast überall durch neues Eis geschlossen. Von Plehnendorf aus versuchte nun heute der Eisbrecher „Nogat“ aufwärts vorzudringen, um den oberhalb arbeitenden Dampfern freie Bahn zu schaffen. — Die im oberen Lauf der Weichsel vorgenommenen Messungen haben ergeben, daß der Stromschlauch an mehreren Stellen bis auf den Grund mit Eis verpackt ist.

* **[Personalien.]** Der Landgerichts-Director Hoffmann in Berlin ist zum Präsidenten des Landgerichts in Braunsberg, der Landgerichts-Director Lindner in Dortmund zum Präsidenten des Landgerichts in Schneidemühl, der Gerichts-Assessor Matthies in Bütow ist zum Amtsrichter daselbst, der Gerichts-Assessor Maul in Elbing zum ständigen Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft daselbst bestellt worden. Den Regierungs-Secretären Horn zu Aurich und Stegmann zu Marienwerder ist der Charakter als Kanzleirath, dem ordentlichen Lehrer Dr. Mischpeter an dem Realgymnasium auf der Burg zu Königsberg der Titel „Oberlehrer“ verliehen worden. Die Kataster-Controleure Brunnemann in Flatow, Dieß in Rastenburg und Wertheim in Wehlau sind zu Steuer-Inspectoren ernannt. Dem bisherigen Bauinspector Kleinwächter ist unter Ernennung zum Regierungs- und Baurath die Stelle eines hochbautechnischen Rathes bei der Regierung in Gumbinnen definitiv übertragen worden.

Versetzt sind: der Ober-Control-Assistent Hammer von Tütz nach Märk. Friedland, die Hauptamts-Assistenten Reckewell von Bremerhaven und Sander von Bremen nach Thorn, der Steuer-Aufseher Ziegenhagen von Tütz nach Märk. Friedland, der Grenz-Aufseher Gronau von Neufahrwasser nach Mühle Gollub. Der Hauptamts-Assistent v. Willigmann in Thorn ist in den Ruhestand versetzt worden.

* **[Titel-Verleihung.]** Dem Regierungs-Secretär Danselow in Danzig ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

* **[Proviant-Magazin.]** Auf dem Tümmler'schen Grundstück in Strieß ist jetzt ein Zweig-Magazin des königlichen Proviantamts Danzig errichtet, welches für die in Langfuhr garnisonirende Schwadron des Husaren-Regiments Nr. 1 den Bedarf an Hafer, Heu und Roggen-Richtstroh zu Danziger Marktpreisen von den Producenten ankauft.

* **[Unfall.]** Im Werderdorfe **Güttland** hat sich vorgestern ein junger Arbeiter bei der Dreschmaschine drei Finger der rechten Hand abgequetscht.

* **[Innungs-Ausschuß.]** In der gestrigen Versammlung der Meister-Vertreter erläuterte zunächst der Vorsitzende, Zimmermeister Herzog, die Pflichten der Handwerksmeister bezügl. der Kranken- und Unfall-Versicherung und besprach dann den Entwurf der Novelle zum Kranken-Versicherungs-Gesetz und die Gewerbegerichte und Einigungsämter. Ein Antrag der hiesigen Gesellenschafts-Vertreter um Absendung einer Petition wegen der Vertheuerung des Fleisches wurde als nicht mehr zeitgemäß abgelehnt. Sämmtliche Innungsmeister sind über den Fortbildungsschulbesuch eines jeden ihrer Lehrlinge benachrichtigt worden. Ferner erhielten die Obermeister entsprechende Schulbesuchs-Nachweisungen für ihre Innung. Wegen der zu einem wohlthätigen Zwecke zu veranstaltenden Ausstellung der Gewerks-Insignien und Kostbarkeiten wird das Erforderliche bei den einzelnen Innungs-Vorständen veranlaßt werden.

* **[10. Sinfonie-Abend.]** Das gestrige 10. Sinfonie-Concert der Theil'schen Kapelle im Schützenhause hatte in Folge der ungünstigen Witterung nur ein kleines Auditorium versammelt. Die Aufführung der einzelnen Musiknummern war, wie wir es von dieser Kapelle gewohnt sind, tadellos. In der Chanson d'amour des kürzlich verstorbenen Musikdirectors Taubert glänzte das Streichquartett durch die Sauberkeit und Klarheit seines Vortrages, sowie durch das prächtige Zusammenspiel; man möchte sagen, es spielte wie ein Mann. Das Hauptstück des Abends war Haydns „Militär-Sinfonie“, deren Aufführung sich durch Schwung und Präcision auszeichnete.

* **[Geflügel-Ausstellung.]** Seitens des Central-Vereins westpreußischer Landwirthe sind dem hiesigen ornithologischen Verein für die im Februar geplante Geflügel-Ausstellung zu Prämiirungszwecken silberne und bronzene Medaillen zur Verfügung gestellt worden.

* **[Schwurgericht.]** Die Verhandlungen in der Anklagesache gegen den Schuhmacher Wessolowski und den Schneider Martschinke aus Meisterswalde wurden heute durch die Vernehmung der Zeugen, die sich durch nachträgliche Vorladungen noch vermehrt hatten, fortgesetzt. Wie erklärlich, herrschte in Meisterswalde in Folge der vielen in so kurzer Zeit ausgebrochenen Feuersbrünste eine große Aufregung, die sich in den mannigfaltigsten Gerüchten über die vermuthliche Person des Brandstifters äußerte und die Vorladung der zahlreichen Zeugen veranlaßt hatte. In der heutigen Verhandlung war jedoch eine gewisse Abkühlung zu bemerken und die Aussagen waren vielfach weniger bestimmt und belastend als die in der Voruntersuchung wenige Wochen nach dem Brande abgegebenen.

* **[Städtisches Leihamt.]** Bei der heutigen Monatsrevision wurde ein Pfänderbestand von 22 002 Stück, beliehen mit 194 549 Mk., ermittelt (gegen 20 836 Pfänder, beliehen mit 188 645 Mk., um Mitte Dezember).

[Polizeibericht vom 17. Januar.] Verhaftet: 13 Personen, darunter 12 Obdachlose, 1 Bettler. — Gestohlen: Eine silberne Cylinderuhr mit Talmikette, eine silberne Cylinderuhr Nr. 2156. — Gefunden: 1 blauer Beutel mit Inhalt, 5 kleine Schlüssel, 1 Messingmarke gez. G. J. 2121; abzuholen von der königlichen Polizei-Direction.

L. Carthaus, 16. Jan. Die letzten **Schneefälle** und **Schneetreiben** haben unser schönes Hochland fast unzugänglich gemacht. Nicht nur daß die Eisenbahnzüge mit bedeutenden Verspätungen hier eintreffen, sondern es mußte auch vor einigen Tagen eine Gerichtscommission, die von hier mit einem der Herren Staatsanwälte aus Danzig zu einem Lokaltermin ausgefahren war, nach mehrmeiliger Fahrt unverrichteter Sache umkehren. Das Reiseziel konnte wegen schneeverwehter Wege nicht erreicht werden. — Unsere Gegend hat auch zu dem jetzt in Danzig tagenden Schwurgericht die hier so üblichen **Meineidssachen** wiederum geliefert. Es sind von hier vier Personen wegen Meineides bezw. wegen Verleitung zu diesem Verbrechen angeklagt. Der Meineid ist eben unter unserer Bevölkerung leider ein so landläufiges Verbrechen, daß man sich daran hier schon vollständig gewöhnt hat, daß aus hiesiger Gegend hauptsächlich Meineidssachen dem Schwurgericht unterbreitet werden. — In den **Personalien** der hiesigen Beamten haben sich nach Neujahr insofern Veränderungen vollzogen, als die durch den Tod des Oberförsters Schneider erledigte Stelle Oberförster Ulrich erhalten hat, während in die Stelle des nach Danzig versetzten Gerichtskassencontroleurs Dobratz der Gerichtssecretär Baranowski aus Schlochau gerückt ist.

△ **Neustadt**, 16. Jan. In der heutigen Sitzung des **Kreistages** genehmigte derselbe nach erfolgtem Ausscheiden des Kreises Putzig aus der gemeinschaftlichen Kreissparkasse den Entwurf des neuredigirten Statuts für die Kreissparkasse Neustadt und ertheilte ferner die Ermächtigung der Kreis-Communalkasse, über die Ueberweisungen aus Staatsfonds an den Kreis-Verband Neustadt aus dem Ertrage der landwirthschaftlichen Zölle zu quittiren und die überwiesenen Beträge in Empfang zu nehmen. Der Kreistag gab ferner seine Erklärung dahin ab, daß in dem zusammengesetzten Amtsbezirke Bohlschau eine zur Ernennung als Amtsvorsteher geeignete Person noch nicht vorhanden ist und daher die einstweilige Verwaltung des genannten Amtes dem benachbarten Amtsvorsteher Nötzel in Ueberbrück zu übertragen sei. Zu Kreisausschuß-Mitgliedern wurden die Herren Major a. D. Röhrig-Wyschetzin und der Majoratsherr Graf v. Keyserlingk-Schloß Neustadt auf einen sechsjährigen Zeitraum wiedergewählt. Die Ersatzwahl des im Verbande der größeren Grundbesitzer an Stelle des verstorbenen Rittergutsbesitzers Bölcke-Wertheim erwählten Kreistags-Abgeordneten Grafen v. Keyserlingk-Schloß Neustadt wurde für giltig erklärt, dagegen die Wahl des im Verbande der Landgemeinden gewählten Gutsantheilsbesitzers J. v. Dombrowski-Gowin wegen vorgekommener Formfehler für ungiltig erklärt. Zum Mitgliede des Curatoriums der Kreissparkasse wurde der Kaufmann W. Bureau und als stellvertretender Curator der Kaufmann Lemke jun. gewählt.

ō **Stuhm**, 16. Jan. Heute Morgen brach in dem oberen Theil des **Pfarrhauses zu Pestlin Feuer** aus, welches das ganze Gebäude vernichtete. Das Mobiliar des Pfarrers ist gerettet worden. Die Kirchgemeinde sieht sich durch den Brand zu einem Neubau des Pfarrhauses gezwungen, der in der nächsten Zeit so wie so ausgeführt werden sollte. — In dem königlichen Walde findet man hin und her **verendete Rehe**, deren Todesursache die Forstbeamten aber noch nicht dem diesjährigen Winter zuschreiben, sondern als Nachwirkungen des Winters 1887/88 ansehen.

Kulm, 16. Jan. An Stelle des verstorbenen Kanzleiraths Kraschutzki ist in einer gestern Nachmittag abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung der Rathsherr Leopold Eitner einstimmig zum **Kreistagsabgeordneten** für die Stadt Kulm gewählt worden.

y **Thorn**, 16. Januar. **Leichtfertiges Umgehen mit Schießwaffen** hat oft die bedauerlichsten Folgen. Ein derartiger Fall gelangte in der heutigen Sitzung der Strafkammer zur Verhandlung. Der 12jährige Gymnasiast Waldemar Majunke von hier verlebte die Pfingstferien vorigen Jahres auf dem Gut des Herrn Gutsbesitzer Klug in Ernstrode in Gemeinschaft mit dessen Sohn, der auch Schüler des hiesigen Gymnasiums ist. Am Morgen des 28. Mai machte Herr K. einen Gang aufs Feld mit dem Gewehr, um durch Schießen die Krähen zu verscheuchen. Als er gegen 8 Uhr zurückkehrte, traf er vor der Thür des herrschaftlichen Wohnhauses den Gymnasiasten Majunke. Diesem reichte er das Centralfeuer-Doppelgewehr, aus welchem er nur einen Schuß abgefeuert hatte, mit dem Auftrage, es in den Hausflur zu tragen, indem er zugleich bemerkte, die Flinte sei noch geladen. Letztere Aeußerung hat der Knabe aber nicht gehört. Er glaubte, das Gewehr sei nicht geladen. Unglücklicher Weise fand er noch die Eingangsthür verschlossen und mußte nun um das Haus herumgehen. Auf dem Wege machte er sich mit dem Gewehr allerlei zu schaffen. Er zog den Hahn des rechten (abgeschossenen) Laufes auf und ließ ihn herunterschnappen. Ferner zielte er auf Personen, die er traf, ohne auf deren Warnungen zu achten. Schließlich begab er sich mit dem Gewehr in die Waschküche, wo mehrere Frauen beim Waschen beschäftigt waren. Hier zog er beide Hähne des Gewehres auf und drückte wieder ab, diesmal leider den linken geladenen Lauf. Der Schrotschuß traf zwei der Waschfrauen, und zwar eine derselben, die Kutscherfrau Andruszkiewicz, in den Unterleib so unglücklich, daß sie sofort verstarb. Da der Schuß aus unmittelbarer Nähe abgefeuert worden, hatten sich die Schrotkörner noch wenig vertheilt. Die meisten waren als sog. „Kugelschuß“ an einer Stelle eingedrungen und einige sogar auf der anderen Seite wieder herausgekommen. Die zweite Frau war durch 3 Schrotkörner nur unbedeutend verletzt. Auf Grund dieses Thatbestandes wurde gegen den Gymnasiasten Majunke und den Gutsbesitzer Klug Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben. Nach der heutigen Verhandlung hielt der Staatsanwalt die Schuld beider Angeklagten für erwiesen und beantragte gegen Klug 3 Monate und gegen Majunke eine Woche Gefängniß. Der Gerichtshof war indessen der Meinung, Klug habe nicht voraussetzen können, daß der Knabe mit dem Gewehr Unfug treiben werde, und sprach ihn deshalb frei, während der Gymnasiast Majunke mit Rücksicht auf seine Jugend und auf die unglückliche Verkettung der Umstände mit einem Verweise bestraft wurde.

Thorn, 16. Januar. Der Kohlendunst ist wieder verhängnißvoll geworden. In die erste Etage eines neuerbauten Hauses ist gestern der Buchhalter Ziesack mit seinen Schwiegereltern, den Rentier Dylewski'schen Eheleuten gezogen. Letztere wurden heute in ihren Betten bewußtlos aufgefunden, ihr Schlafzimmer war mit Kohlendunst angefüllt, und zwar war dieser durch die offen gelassene untere Abzugsthür in den Schlafraum gedrungen. Man nimmt an, daß auf dem Schornstein Schnee gelagert hat, der das Ausströmen der giftigen Gase verhinderte. Herr und Frau D. sind zwar ins Leben zurückgerufen, beider Zustand ist aber bedenklich. (Th. O. Z.)

* **Königsberg**, 16. Januar. Gestern wurde in verschiedenen Blättern von hier ein **sensationelles Vorkommniß** berichtet. Es sollte eine junge Dame, welche ohne Begleitung aus dem Theater nach Hause ging, irrthümlich verhaftet und die Nacht über im Polizei-

gefängniß festgehalten worden sein, in Folge dessen sie bedenklich erkrankte. Glücklicher Weise ist die Nachricht diesmal **unwahr**. Es ist am 9. Januar allerdings ein Mädchen auf der Straße verhaftet worden, dasselbe stand aber seit langer Zeit unter polizeilicher Controle und war zur Verhaftung aufgegeben.

* Wie die „Ostpr. Ztg." vernimmt, hat Herr Consistorialrath Dr. Voigt, Professor der Theologie und Pfarrer an der Altstädtischen Kirche zu Königsberg, wegen seines Alters und erschütterten Gesundheitszustandes seine Pensionirung beantragt. Herr Dr. Voigt befindet sich bereits seit Juli v. J. in Urlaub.

* **Allenstein**, 16. Januar. Das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Der Betrieb auf der Strecke von hier nach **Perwilten** ist **wiederhergestellt**; die Züge verkehren auf der ganzen Strecke regelmäßig. Der Betrieb auf der Strecke **Mehlsack** ist dagegen in Folge von Schneeverwehungen **voraussichtlich** noch auf 24 Stunden unterbrochen.

Lötzen, 16. Januar. Der hiesige **landwirthschaftliche Kreisverein** hat den Antrag auf Absendung einer Petition an den Reichskanzler, in welcher die Beibehaltung der **landwirthschaftlichen** Zölle in ihrer jetzigen Höhe erbeten wird, **abgelehnt**.

* Dem Maschinenfabrikanten **Dinger** in Pillkallen ist ein **Patent** für eine **Bremsvorrichtung bei Maschinen** verliehen. Dieselbe ermöglicht es, jede auch im schärfsten Gange befindliche Maschine sofort anzuhalten, wodurch Unglücksfällen vorgebeugt werden soll. Die neue Vorrichtung kann am Roßwerk jeder alten Maschine angebracht werden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Januar. (Privattelegramm.) Die **Sperrgeldervorlage** geht in einer für das Centrum annehmbaren Fassung dem Herrenhause zu.

Die Commission für die **Zuckersteuer** beschloß mit 18 gegen 9 Stimmen, die Verbrauchssteuer von 12 auf 16 (anstatt auf 20 Mk. wie in der Vorlage) zu erhöhen, mit 16 gegen 11 Stimmen wurde eine dauernde offene Prämie von 1,50 Mk. beschlossen. Der Reichs-Schatzsecretär hatte den bezüglichen Antrag als für die Regierung annehmbar bezeichnet.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Januar. **Graf Kleist v. Loß** war heute vor dem Schöffengericht wegen dreier Fälle **groben Unfugs** angeklagt und aus der Haft vorgeführt. Der Angeklagte wurde aber wegen seines leidenden Zustandes sofort wieder entlassen. Es handelte sich wiederum um Ausbrüche maßlosen Jähzorns. Der Richter erkannte auf 14 Tage Gefängniß und 30 Mk. Geldstrafe.

Wien, 15. Januar. **[Sturz aus dem Eilzug.]** Gestern stürzte ein Postconducteur in Folge plötzlichen Aufgehens der Thür aus dem mit voller Geschwindigkeit fahrenden Krakau-Wiener Eilzug, erlitt aber wunderbarer Weise nur unbedeutende Contusionen, so daß er die nächste Station zu Fuß erreichen konnte.

Paris, 16. Januar. Einigen Morgenblättern zufolge wurde das **Kabel zwischen Calais und Dover** durch den Anker einer englischen Brigg, welche in voriger Nacht 8 Meilen von Calais entfernt gescheitert ist, **zerrissen**.

In Vesoul tritt die **Influenza** so heftig auf, daß die Schulen geschlossen wurden. (W. T.)

Algier, 15. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten wurden auch an verschiedenen anderen Punkten Algiers heute **Erderschütterungen** wahrgenommen. In der Ortschaft Gouraya bei Cherchell wurde ein Gebäudecomplex von etwa 50 Häusern theilweise zerstört; mehrere der Bewohner wurden dabei getödtet, zahlreiche andere verwundet. (W. T.)

Rom, 13. Januar. In Caltanisetta (Sicilien) kam es zu einem **Aufruhr in der Kirche**. Der Kälte wegen wollte die Geistlichkeit am Sonntag die zum Kirchenfeste übliche Procession nicht im Freien, sondern in der Kirche abhalten. Die andächtige Menge wurde darüber erbittert, schimpfte die Priester und vergriff sich an ihnen, so daß diese sich in die Sacristei zurückziehen und dort verbarrikadiren mußten. Sie wurden dort förmlich belagert und die Menge war gerade daran, die Sacristeithüren zu erbrechen, als Polizei und Militär erschien und nicht ohne Schwierigkeiten dem Tumult ein Ende machte. Es wurden **viele Personen** verhaftet.

Winterwetter und Verkehr.

Hirschberg, 15. Januar. Auf der Strecke Hirschberg-Breslau und Dittersbach-Glatz fanden Nachts Schneesturm-Verwehungen statt. Der Nachtzug aus Breslau hatte dreistündige Verspätung. In Ruhbank wurde Abends ein Arbeiter, der den einfahrenden Zug in Folge des Schneetreibens nicht bemerkte, überfahren und sofort getödtet.

Hamburg, 16. Januar. Die „Hamburgische Börsenhalle" schreibt, in Folge des strengen Frostes der vergangenen Nacht sei der Verkehr für größere Dampfer auf der Elbe wieder sehr gefährlich geworden. Mehrere heute Vormittag abgegangene Postdampfer seien bereits bei Blankenese festgerathen. Bei Cuxhaven treiben mehrere Dampfer im Eise; drei große Segelschiffe seien bereits verloren gegangen. Die Aussichten auf einen Umschlag des Wetters seien wenig günstig.

Blankenburg, 16. Januar. Im Oberharze sind in Folge orkanartiger Stürme, verbunden mit heftigem Schneetreiben, das die Wege mit hohen Schneeschanzen bedeckt, wieder große Verkehrsstörungen eingetreten.

Mainz, 16. Janrar. Das Rheineis hat sich längst der Stadt gestellt.

Kopenhagen, 16. Januar. Wegen der Eisverhältnisse findet heute zwischen Gjedser und Warnemünde kein Schiffsverkehr statt.

München, 16. Januar. Die sehr großen Schneefälle haben in ganz Baiern kleinere Straßenhemmungen hervorgebracht; die Eisenbahnzüge verkehren, wenn auch mit Verspätungen, regelmäßig.

München, 16. Januar. Heute früh blieb ein Güterzug in der Nähe von Kirchseeon im Schnee stecken und mußte herausgeschaufelt werden, wodurch die Salzburger Züge mehrstündige Verspätungen erlitten.

Nürnberg, 16. Januar. In Folge der Schneeverwehungen treffen die Posten von Frankfurt, Württemberg, Berlin und Wien verspätet ein.

Augsburg, 16. Januar. In Folge ungewöhnlich starken Schneefalls mußte der Bahnverkehr hier eingestellt werden.

Kaldenkirchen, 16. Januar. Die englische Post über Vlissingen vom 15. Januar 8 Uhr 25 Min. Nachmittags ist ausgeblieben. Grund: Starker Schneefall in Holland.

Kopenhagen, 16. Januar. Der Hafen von Esbjerg ist andauernd eisfrei, die Ankunft und Abfahrt der Dampfschiffe erfolgt dort regelmäßig. Der Hafen von Kapenhagen wird durch Eisbrecher offen gehalten; der Sund ist ebenfalls frei von Eis. Die Postdampfer der Linie Gjedser-Warnemünde haben den Verkehr eingestellt. Die Verbindung landwärts mit Hamburg erfolgt planmäßig.

Rotterdam, 17. Januar. (Privattelegramm.) Um die Schiffahrt zu ermöglichen, wurde das Eis zwischen Rotterdam und Vlissingen mit Dynamit gesprengt.

Venedig, 17. Januar. (Privattelegramm.) Es herrscht hier **abnorme Kälte**; aus Padua und Turin werden zehn bis elf Grad unter Null gemeldet. In Verona mußten die Wachtposten vor dem Erfrieren gerettet werden.

Charleroi, 16. Jan. In Folge starken Schneefalls sind große Verzögerungen im Eisenbahnverkehr, namentlich mit Deutschland, eingetreten. Mehrere Abtheilungen von Soldaten sind commandirt, die Geleise frei zu machen.

Neapel, 16. Jan. Heute hat hier ein heftiger Schneefall stattgefunden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Januar.

Weizen, gelb			Ung.4% Gdr.	92,70	92,40
Januar	—	—	2.Orient.-A.	77,50	77,50
April-Mai	195,50	194,70	4% russ.A.80	97,90	97,90
Roggen			Lombarden	58,00	58,40
Januar	178,70	178,20	Franzosen..	109,60	109,50
April-Mai	171,70	171,20	Cred.-Actien	176,00	175,25
Petroleum			Disc.-Com..	216 50	216,70
per 200 ℔			Deutsche Bk.	163,70	163,90
loco	24,50	24,50	Laurahütte.	139,10	140,75
Rüböl			Oestr.Noten	178,15	178,60
Januar	58,30	58,29	Russ. Noten	236,80	237,00
April-Mai	58,80	58,60	Warsch. kurz	236,50	236,50
Spiritus			London kurz	20,335	20,325
Jan.-Febr.	47,70	48,00	London lang	20,225	20,22
April-Mai	48,10	48,30	Russische 5%		
4% Reichs-A.	106,90	106,80	SW.-B. g.A.	85,10	84,90
3½% do.	98,60	98,70	Danz. Priv.-		
3% do.	86,75	86,80	Bank....	—	—
4% Consols	106,10	106,10	D. Oelmühle	134 20	134,00
3½% do.	98,70	98,70	do. Prior.	123,00	123,00
3% do.	86,70	86,80	Mlaw.S.-P.	110,30	110,20
3½% westpr.			do. S.-A.	62,50	63,20
Pfandbr. .	97,20	97,20	Ostpr.Südb.		
do. neue ..	97,40	97 50	Stamm.-A.	87,25	87,60
3% ital.g.Pr.	57,40	57,60	Danz. S.-A.	101.10	101,00
4% rm.G.-R.	86,40	86,00	Trk.5% A.-A	89,40	89,20
5% Anat.Ob.	88,10	88,10			

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 16. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 188—195. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 185—192, russ. loco fest, 128—134. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 60,00. — **Spiritus** fest, per Januar 36½ Br., per Februar 36¼ Br., per April-Mai 35¾ Br., per Mai-Juni 36 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 3000 Sack. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,80 Br., per Februar-März 6,70 Br. — Wetter: Kalt. Schön.

Hamburg, 16. Januar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg, per Jan. 12,67½, per März 12,85, per Mai 13,02, per August 13,35. Fest.

Hamburg, 16. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per Januar 81¼, per März 78¼, per Mai 76¾, per Sept. 73¾. Still.

Bremen, 16. Januar. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Sehr fest. Standard white loco 6,60 bez.

Havre, 16. Januar. **Kaffee.** Good average Santos per März 98,75, per Mai 97,50, per Sept. 93,75. Behauptet.

Frankfurt a. M., 16. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 272½, Franzosen 219¼, Lombarden 115½, Galizier 187, Aegypter 97,80, 4% ungar. Goldrente 92,40, Gotthardbahn 156,70, Disconto-Commandit 213,10, Dresdener Bank 155,60, Laurahütte 141,00, Gelsenkirchen 174,20. Still.

Wien, 16. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 90,97½, do. 5% do. 102,80, do. Silberrente 91,20, 4% Goldrente 108,40, do. ungar. Goldrente 103,75, 5% Papierrente 91,05, 1860er Loose 138,75, Anglo-Aust. 165,25, Länderbank 216,80, Creditactien 307,62½, Unionbank 243,00, ungar. Creditactien 353,75, Wiener Bankverein 116,50 Böhm. Westbahn 338,50, Böhm. Nordbahn 198,00, Busch. Eisenbahn 475,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 221,50, Nordbahn 2795,00, Franzosen 246,50, Galizier 210,00, Lemberg-Czern. 232,75, Lombarden 130,75, Nordwestbahn 215,50, Pardubitzer 177,25, Alp.-Mont.-Act. 92,60, Tabakactien 147,00. Amsterd. Wechsel 95,00, Deutsche Plätze 56.10, Londoner Wechsel 114,10, Pariser Wechsel 45,17½, Napoleons 9,03½, Marknoten 56,10, Russische Banknoten 1,35, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 16. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine höher, per März 222. — **Roggen** loco fest, do. auf Termine geschäftslos, per März 154—155—156 bis 155—154—155, per Mai 151—150—149—150. — **Rüböl** loco 32, per Mai 30¼, per Herbst 30¾.

Antwerpen, 16. Jan. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 22 bez., 22½ Br., per Januar 20 bez. u. Br., per Februar 17¼ Br., per März 16¾ Br. Steigend.

Antwerpen, 16. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** belebt.

Paris, 16. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** träge, per Januar 26,60, per Februar 26,70, per März-Juni 27,00, per Mai-Aug. 27,00. — **Roggen** ruhig, per Januar 18,50, per Mai-August 19,00. — **Mehl** matt, per Januar 59,30, per Februar 59,60, per März-Juni 60,00, per Mai-August 59,80. — **Rüböl** behpt., per Januar 65,25, per Februar 66,00, per März-Juni 67,50, per Mai-August 68,25. — **Spiritus** matt, per Januar 36,75, per Febr. 37,50, per Mai-August 39,75, per Sept.-Dezbr. 39,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 16. Jan. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,97, 3% Rente 95,45, 4½% Anleihe 105,25, 5% ital. Rente 92,47, österr. Goldr. 97⅛, 4% ung. Goldrente 92,31, 3. Orientanleihe 79,25, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,20, 4% unific. Aegypter 490,93, 4% span. äußere Anleihe 76¼, conv. Türken 20,00, türk. Loose 78,50, 4% privilegirte türk. Obligationen 414,00, Franzosen 545,00, Lombarden 305,00, Lomb. Prioritäten 337,50, Banque ottomane 623,75, Banque de Paris 850,00, Banque d'Escompte 560,00, Credit foncier 1292,50, do. mobilier 418,75, Meridional-Act. 662, Panamakanal-Actien 40,00, do. 5% Oblig. 38,00, Rio Tinto-Actien 583,10, Suezkanal-Actien 2435,00, Gaz Parisien 1455,00, Credit Lyonnais 838,75, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 555,00, Transatlantique 615,00, B. de France 4360,00, Ville de Paris de 1871 409,00, Tab. Ottom. 333,00, 2¾% Cons. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122³⁄₁₆, Londoner Wechsel kurz 25,23½, Cheques a. London 25,25½, Wechsel Wien kurz 207,68, do. Amsterdam kurz 219.00, do. Madrid kurz 488,25, C. d'Esc. neue 655,00.

London, 16. Januar. Englische 2¾% Consols 97¼, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 91⅛, Lombard. 12⅛, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 98¼, conv. Türken 19, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95,00, 4% ungarische Goldrente 91⅜, 4% Spanier 76, 3½% privil. Aegypter 93¾, 4% unific. Aegypter 97⅛, 3% garantirte Aegypter 101½, 4¼% ägypt. Tributanl. 99¼, 6% cons. Mexikaner 93¼, Ottomanbank 14¾, Suezactien 96½, Canada-Pacific 77, De Beers-Actien neue 16⅜, Rio Tinto 23⅛, Rupees 83. Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 74, do. 4½% äußere Goldanleihe 57. Silber —. Platzdiscont 2.

London, 16. Januar. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13560, Gerste 3490, Hafer 42740 Qrts. Sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, Hafer und Mais nur niedriger verkäuflich, russischer Hafer ½—1 sh. niedriger als höchster Cours des letzten Marktes.

London, 16. Januar. An der **Küste 2 Weizenladungen** angeboten. — Wetter: Frost.

Glasgow, 16. Januar. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbres warrants 47 sh. 2½ d.

Glasgow, 16. Jan. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 575876 Tons gegen 921773 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 6 gegen 88 im vorigen Jahre.

Liverpool, 16. Januar. Getreidemarkt. Weizen ½ d. niedriger, andere Artikel unverändert. — Wetter: Schön.

Petersburg, 16. Januar. Wechsel a. London 85,10, do. Berlin 41,75, do. Amsterdam —, do. Paris 33,70, ½-Imperials 685, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) —, do. 1866 219, russ. 2. Orientanleihe 104⅜, do. 3. Orientanleihe 106⅜, do. 4% innere Anleihe —, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 138½, Große russ. Eisenbahnen 217½, russ. Südwestbahn-Act. 114½, Petersburger Discontobank 605, Petersburger intern. Handelsbank 505, Petersburger Privat-Handelsbank 265, russ. Bank für auswärt. Handel 281½, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 132¾. Privatdiscont 4¼.

Petersburg, 16. Januar. Productenmarkt. **Talg** loco 43,00. — **Weizen** loco 10,50. **Roggen** loco 7,25. **Hafer** loco 4,25. **Hanf** loco 43,00. **Leinsaat** loco 11,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 15. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,84½, Cable-Transfers 4,88½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19¾, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¾, 4% fundirte Anleihe 120, Canadian-Pacific-Actien 74¾, Central-Pacific-Actien 30, Chicago- u. North-Western-Actien 107, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 54⅝, Illinois-Central-Actien 102, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 107¾, Louisville u. Nashville-Actien 76¾, New. Lake-Erie- u. Western-Actien 20⅛, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 98¼, New. Central- u. Hudson-River-Actien 102¾, Northern-Pacific-Preferred-Actien 70½, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 56, Philadelphia- und Reading-Actien 33⅜, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 30¼, Union-Pacific-Actien 45⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien 19¾, Silber-Bullion 106⅛. — **Baumwolle** in Newyork 9½, do. in New-Orleans 9⁵⁄₁₆. — Raffinirtes **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,05, do. Pipe line Certificates per Februar 73½. Ruhig, stetig. — **Schmalz** loco 6,17, do. Rohe und Brothers 6,60. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4¹¹⁄₁₆. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19. Rio Nr. 7, low ordinary per Febr. 16,17, per April 15,55.

Newyork, 16. Januar. Wechsel auf London 4,84¾. — **Rother Weizen** loco 1,06⅝, per Januar 1,05, per Febr. 1,05⅛, per Mai 1,03⅝. — **Mehl** loco 3,80. — **Mais** per Novbr. 0,58¾. — **Fracht** 4. — **Zucker** 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Januar.

Weizen transit schwächer, inländ. unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	153—194 M Br.	
hochbunt	126—134℔	152—194 M Br.	
hellbunt	126—134℔	148—190 M Br.	131-188
bunt	126—132℔	147—188 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	138—189 M Br.	
ordinär	120—130℔	135—183 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 146 M, zum freien Verkehr 128℔ 185 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai transit 147 M bez., per Mai-Juni transit 147½ M bez., per Juni-Juli transit 148½ M Br., 148 M Gd., per Septbr.-Oktober transit 144 M bez.

Roggen loco unverändert, transit fester, per Tonne von 1000 Kgr.

grobkörnig per 120℔ inländisch 153 M bez., transit 113 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 157 M, unterpoln. 112 M, transit 111 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 162 M Br., 161 M Gd., transit 117 M Br., 116 M Gd., per Mai-Juni inländisch 161 M Br., 160 M Gd., transit 116½ M Br., 115½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 113—114℔ 146 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- inländ. 135 M, Mittel- transit 107 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 3,85—4,50 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 65¼ M Gd., kurze Lieferung 65¼ M Gd., per Januar-Mai 65¼ M Gd., nicht contingentirt loco 45¾ M Gd., kurze Lieferung 45¾ M Gd., per Januar-Mai 45¾ M Gd.

Rohzucker fest, Schluß ruhig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,20—12,30 M bez. nach Qualität, Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,90—10,10 M bez. nach Qualität per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12,30 M bez.

Frachtabschlüsse vom 10. bis 17. Januar 1891.

Für Dampfer von Danzig nach: Hull 9 s. per To. Zucker, Leith 10 s. per To. Granulated, Greenock via Leith 10 s. per To. Rohzucker.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. Januar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost und neblig. Wind: O.

Weizen. Für inländische Weizen zeigte sich heute etwas mehr Kauflust, Preise hielten sich aber noch ziemlich unverändert. Dagegen waren Transitweizen in schwächerer Tendenz und Preise eher zu Gunsten der Käufer. Bezahlt wurde für inländ. bunt bezogen 119℔ 168 M, bunt 125℔ 181 M, hellbunt 125℔ 182 M, hochbunt 121/2℔ 179 M, weiß besetzt 128℔ 183 M, weiß 129℔ und 130℔ 186 M, 132/3℔ 188 M, roth 124℔ 179 M, mild roth 129℔ 184 M, für poln. zum Transit bunt 126℔ 146 M, gutbunt 126℔ 147 M, hellbunt besetzt 123℔ 136 M, hellbunt naß 122/3℔ 142 M, hellbunt 128℔ 150 M, hochbunt glasig 131℔ 158 M, fein hochbunt glasig 130℔ 159 M, für russischen zum Transit hell schmal 121℔ 140 M, hochbunt glasig 126℔ 150 M, roth besetzt 119/20℔ 131 M per Tonne. Termine: April-Mai transit 147 M bez., Mai-Juni transit 147½ M bez., Juni-Juli transit 148½ M Br., 148 M Gd., Septbr.-Oktober transit 144 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 186 M, transit 145 M

Roggen. Inländischer unverändert, transit fester. Bezahlt ist inländischer 115℔ 153 M, polnischer zum Transit 118℔ 113 M, russischer zum Transit 111/2, 112 und 115℔ 111 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 162 M Br., 161 M Gd., transit 117 M Br., 116 M Gd., Mai-Juni inländ. 161 M Br., 160 M Gd., transit 116½ M Br., 115½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 157 M, unterpolnisch 113 M, transit 111 M — **Gerste** ist gehandelt inländische große 113.4℔ 146 M — **Hafer** inländischer 126 M per Tonne bez.

Erbsen inländische Koch- 185 M, polnische zum Transit Mittel- 107 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. 122½ M, poln. zum Transit 112 M per Tonne bezahlt. — **Mais** russischer zum Transit 89 M, feucht 84, 85 M per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,40, 4,45, 4,50 M, mittel 4,15, 4,25, 4,30 M, feine 3,85, 4 M per 50 Kilo bez. — **Spiritus** contingentirter loco 65¼ M Gd., kurze Lieferung 65¼ M Gd., per Januar-Mai 65¼ M Gd., nicht contingentirter loco 45¾ M Gd., kurze Lieferung 45¾ M Gd., per Jan.-Mai 45¾ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 121℔ und 124℔ 180, 122℔ 182, 126℔ 185, 127℔ und 127/8℔ 184, 128/9℔ 186, 130℔ 186 M bez., bunter 129/30℔ 180,50 M bez., gelber russ. 111℔ bes. 116, 116℔ 123, 118℔ bes. 124, 125, 122℔ 131, 135, 136, 123℔ 136, 126℔ 135, 140, 127℔ 140 M bez., rother 117℔ 175, 122℔ 180, 123/4℔ 173, 124/5℔ 184, 125/6℔ 180, 128℔ bes. 182,50, 128/9℔ und 129/30℔ 183 M bez., abfallender 109℔ 141 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 116℔, 116/7℔, 117℔ u. 120℔ 151, 119/20℔ 152, 120℔ und 121℔ 153, 120℔ und 123℔ 153,50 M per 120℔., russ. ab Bahn 120℔ u. 121℔ 115 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 120, 121, 126, 127, 142 M bez., kleine 120 M bez. — **Hafer** per 1000 Kgr. 118, 120, 122, 124, 124,50, 125, 126 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 87 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 126, 138 M bez., graue 155 M bez., grüne 125 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 123 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 107,50, 110, 111,50, 112 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittele russ. 148, 150 M bez. — **Weizenkleie** (zum See-Export) per 1000 Kilogr. russ. mittel 82 M bez. — **Spiritus** per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 65¾ M Gd., nicht contingentirt 46 M Gd., per Januar nicht contingentirt 45½ M Gd., per Jan.-März nicht contingentirt 45½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 46½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 47½ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 16. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 180—190, do. per Januar 191,00, do. per April-Mai 192,00. — **Roggen** fest, loco 165—169, do. per Januar 171,00, do. per April-Mai 169,20. Pommerscher **Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** unveränd., per Januar 57,50, per April-Mai 58,00. — **Spiritus** fester, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 66,50, mit 70 M Consumsteuer 47,00, per Januar mit 70 M Consumsteuer —, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 47,50. — **Petroleum** loco 11,55.

Berlin, 16. Januar. **Weizen** loco 182—196 M, per April-Mai 195,75—196—194,75 M, per Mai-Juni 195,75—194,75 M, per Juni-Juli 195,75—195 M — **Roggen** loco 165—180 M, guter inländ. 176—177 M, feiner inländ. 178—179 M ab Bahn, per Januar 179—178—178,25 M fr. Haus, per April-Mai 172,50 bis 171,25 M, per Mai-Juni 169,25—168,25—168,50 M — **Hafer** loco 139—155 M, ost- und westpreuß. 141—144 M, pomm. und uckermärker 142—144 M, schles. 141—144 M, fein schles. 148 bis 152 M a. Bahn, per Januar 143,25—143 M, per April-Mai 142,50—142,25 M, per Mai-Juni 143 M — **Mais** loco 130—142 M, per Januar 130 M, per April-Mai 129 M — **Gerste** loco 140—200 M — **Kartoffelmehl** loco 22,75 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 22,75 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Januar 12,85 M — **Erbsen** loco Futterwaare 135—143 M, Kochwaare 148—200 M — **Weizenmehl** Nr. 00 27,00—25,00 M, Nr. 0 24,00 bis 22,00 M — **Roggenmehl** Nr. 0 — M, Nr. 0 u. 1 24,25 bis 23,25 M, ff. Marken 26,25 M, per Januar 24,40 bis 24,30 M, per Jan.-Febr. 24,40—24,25 M, per April-Mai 23,75—23,60—23,65 M — **Petroleum** loco 24,0 M, per Jan.-Febr. 24,2 M — **Rüböl** loco ohne Faß 57,3 M, per April-Mai 58,6 M, per Mai-Juni 58,5 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 68,0 M, mit Faß loco unversteuert (70 M) 48,5—48,4 M, per Januar 48,5—48,6—48,2 M, per Jan.-Febr. 48,3—48,4—48,0 M, per April-Mai 48,6—48,7—48,3 M, per Mai-Juni 48,9—49,0—48,5 M, per Juni-Juli 49,2—49,3—48,9 M, per Juli-August 49,4—49,5—49,1 M, per August-September 49,3—49,4—48,9 M, per Septbr.-Oktbr. 46,6—46,4 M

Magdeburg, 16. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % 17,25, Kornzucker excl., 88 % Rendement 16,35. Nachproducte excl. 75 % Rendem. 13,70. Fest. Brodraffinade I. 27,50. Brodraffinade II. 27,25. Gem. Raffinade mit Faß 27,50. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg, per Jan. 12,65 bez., 12,70 Br., per Febr. 12,75 bez. und Br., per März 12,85 bez., 12,87½ Br., per April 12,97½ Br. Sehr fest. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 346000 Ctr.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Düsseldorf, 15. Jan. (Amtlicher Preisbericht.) **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen. Gaskohle 12,00 bis 14,00 M, Flammförderkohle 9,50—12,00 M, Stückkohle 13,00—15,00 M. Nußkohle 12,00—13,50 M, Gewaschene Nußkohle Korn 1 13,00—14,00 M, do. Korn 2 13—14 M, do. Korn 3 11,00—12,00 M, do. Korn 4 9,50—10,50 M, Nußgruskohle 7,00—8,50 M, Gruskohle 6,50—7,00 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 9,20—10,00 M, Förderkohle, beste melirte 10,50 bis 11,00 M, Stückkohle 13,00—14,00 M, gew. Nußkohle Korn 1 12,50—13,50 M, do. Korn 2 12,50—13,50 M do. Korn 3 10,50—11,00 M, do. Korn 4 9,50 bis 10,00 M, Coakskohle 8,00—9,00 M, 3. Magere Kohlen: Förderkohle 9,00—10,50 M, do. beste melirte 11,00—13,00 M, Stückkohle 16,00—17,00 M, Nußkohle Korn 1 16,50—18,50 M, do. Korn 2 18—19 M, Gruskohle unter 10 Mm. 4,50—5 M, Fördergruskohle 7—8 M. 4. Coaks. Gießereicoaks 16—18 M, Hochofencoaks 13,00—14,00 M, Nußcoaks gebrochen 17,00 bis 19,00 M 5. Brikets 12,50—14,00 M — **Erze.** Rohspath 8,00—8,50 M, gerösteter Spatheisenstein 10,50—12,50 M, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 % Eisen 8,80 M **Roheisen.** Spiegeleisen Ia. 10- bis 12 % Mangan 60 M, weißstrahliges Eisen: rhein.-westfälische Marken 1 — M, rheinisch-westfälische Marken Thomaseisen 49,00 M, Siegener Marken 52—54 M, Luxemburger Puddeleisen 39—40 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 50,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 75 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 63 M, deutsches Gießereieisen (Hämatit) Nr. 1 75 M, englisches Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 63—64 M, spanisches Bessemereisen Marke Mudela cif Rotterdam — M, deutsches Bessemereisen 65 M — **Stabeisen.** Grundpreis frei Verkaufsstelle im 1. Bezirk. Gewöhnliches Stabeisen 135 M — **Bleche.** Grundpreise. Gewöhnliche Bleche, Schweißeisen — M, Flußeisen — M, Feinbleche 135—145 M — Berechnung in Mark pro 1000 Kilo und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. — Kohlen- und Coaksmarkt ist sehr fest. Auf dem Eisenmarkt dauert die Besserung an. — Nächste Börse am 5. Februar 1891.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. Januar. Wind: SSW.

Angekommen: Baron Stjernblad (SD.), Kihl, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Gozo (SD.), Johnston, Hull, Güter.

17. Januar. Wind: SSW.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 16. Januar. Wasserstand: 1,86 Meter. Wetter: klar, Frost. Wind: SO.

Meteorologische Depesche vom 17. Januar.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore. ..	771	WNW	1	bedeckt	6	
Aberdeen	772	NW	1	wolkig	—2	
Christiansund ...	770	SW	4	bedeckt	—1	
Kopenhagen....	768	NNO	2	heiter	—7	
Stockholm.....	769	N	2	bedeckt	—5	
Haparanda	769	NW	2	wolkenlos	—28	
Petersburg	773	SSO	1	bedeckt	—11	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	772	NNO	2	bedeckt	3	
Cherbourg.....	767	NNO	7	wolkig	1	
Helder	768	N	1	wolkenlos	—7	
Sylt	768	NO	3	heiter	—7	
Hamburg	767	NNO	1	wolkig	—10	1)
Swinemünde ...	765	S	1	Schnee	—15	
Neufahrwasser ..	766	S	1	Nebel	—20	
Memel	765	SO	2	Nebel	—10	2)
Paris	766	NNW	2	halb bed.	—9	
Münster	766	NNW	2	Nebel	—13	
Karlsruhe	763	NO	2	wolkenlos	—20	
Wiesbaden	764	N	2	bedeckt	—10	3)
München	759	NO	2	heiter	—18	4)
Chemnitz......	766	SO	1	bedeckt	—15	
Berlin	766	S	2	Nebel	—18	5)
Wien	757	NW	4	Schnee	—10	
Breslau	762	N	1	bedeckt	—15	
Ile d'Aix	767	NO	5	bedeckt	—4	
Nizza	752	NO	4	Schnee	—3	
Triest	755	ONO	1	halb bed.	—4	

1) Rauhfrost. 2) Reif. 3) Vormittags Schnee. 4) Nachts Schnee. 5) Rauhfrost.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone höchsten Luftdruckes über 770 Millim. erstreckt sich von den britischen Inseln ostnordostwärts nach dem bottnischen Busen, während über Südeuropa ein umfangreiches Depressionsgebiet unter 755 Millim. lagert. Dementsprechend sind in Centraleuropa nördliche bis östliche Winde vorherrschend, welche allenthalben nur schwach auftreten und unter deren Einfluß der Frost allenthalben zugenommen hat. Das Wetter ist in Deutschland meist trübe und vielfach neblig. Stellenweise ist Schnee gefallen. Es melden Karlsruhe und Neufahrwasser 20, Bamberg 23 Grad unter Null. Auch in Frankreich herrscht ziemlich strenge Kälte. Eine Depression liegt an der mittleren norwegischen Küste, welche indessen das Wetter in unseren Gegenden nicht beeinflussen dürfte.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
16	4	756,3	— 7,8	WNW. mäß. lebh., wolkig.
17	8	764,8	— 19 5	W. flau, bewölkt.
17	12	767,1	— 12,0	W. still, dichter Nebel.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 16. Januar.

Still, aber vorwiegend fest hatten die Meldungen aus dem Abendverkehr der auswärtigen Plätze gelautet. Auch heute boten die vorliegenden Nachrichten aus Wien etc. nicht die geringste Anregung, und da überdies aus London stärkerer Geldabfluß aus den Kassen der Bank von England gemeldet und dadurch die Befürchtung einer Verschlechterung der Lage des internationalen Geldmarktes hervorgerufen wurde, so zeigte unsere Börse bei ihrer Eröffnung eine wenig freundliche Physiognomie. Die Umsätze bewegten sich in den bescheidensten Grenzen und nur auf einzelnen Gebieten war eine Zunahme der geschäftlichen Thätigkeit zu bemerken. Die Course hielten sich ungefähr auf ihrem letzten Stand oder differirten doch nur ganz unwesentlich gegen denselben, aber mit einer entschiedenen Steigerung nach aufwärts. Später nahm das Geschäft einen allgemein sehr ruhigen, vollständig abwartenden Charakter bei eher etwas abgeschwächter Haltung an. Bankactien theils lebhafter beachtet und besser bezahlt, schwächten sich später aber wieder ab. Inländische Eisenbahnactien sehr still und in ihren Notirungen kaum nennenswerth verändert. Ausländische Bahnen theils lebhafter umgesetzt. Montanwerthe setzten vielfach sicher bei ziemlich lebhaften Umsätzen ein, gaben später aber nach. Andere Industriepapiere in gutem Begehr und vielfach höher bezahlt. Fremde Fonds still. Preußische und deutsche Fonds-, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahnobligationen etc. still, meist fest. Privatdiscont 3 %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,80
do. do.	3½	98,70
do. do.	3	86,80
Konsolidirte Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	98,80
do. do.	3	86,80
Staats-Schuldscheine	3½	99,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	94,75
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	96,80
Pommersche Pfandbr.	3½	97,50
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,30
do. do.	3½	96,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	97,20
do. neue Pfandbr.	3½	97,50
Pomm. Rentenbriefe	4	102,20
Posensche do.	4	102,20
Preußische do.	4	102,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	96,80
Oesterr. Papier-Rente	5	91,50
do. do.	4 1/5	81,00
do. Silber-Rente	4 1/5	80,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	102,00
do. Papier-Rente	5	90,25
do. Gold-Rente	4	92,40
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	102,00
do. do. do. 1880	4	97,80
do. Rente 1883	6	106,90
do. Rente 1884	5	105,70
Russ. Anleihe von 1889	4	100,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	77,50
do. 3. Orient-Anleihe	5	78,70
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	78,50
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	69,60
Poln. Pfandbriefe	5	72,20
Italienische Rente	5	92,75
Rumänische Anleihe	6	—
do. fundirte Anl.	5	101,60
do. amort. do.	5	99,90
do. 4% Rente	4	86,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	89,20
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	94,50
do. Rente	5	89,40
do. neue Rente	5	90,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,60
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	100,75
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,75
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,80
do. do. do.	3½	94,90
do. do. do.	4	102,60
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,70
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,00
do. do. do.	4	100,70
do. do. do.	3½	94,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	104,75
do. do.	4	99,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	108,20
Russ. Central- do.	5	94,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	139,60
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,50
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	106,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,90
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	140,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	136,75
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	132,75
Oesterr. Loose 1854	4	121,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,60
do. Loose von 1860	5	127,75
do. do. 1864	—	323,25
Oldenburger Loose	5	128,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	170,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	105,70
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	175,60
do. do. von 1866	5	163,90
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889	
Aachen-Mastricht	2 5/8	71,60
Mainz-Ludwigshafen	4 2/3	119,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1/3	63,25
do. do. St.-Pr.	5	110,25
Ostpreuß. Südbahn	3	87,60
do. St.-Pr.	5	115,80
Saal-Bahn St.-A.	1/3	40,50
do. St.-Pr.	5	109,00
Stargard-Posen	4½	102,10
Weimar-Gera gar.	—	24,00
do. St.-Pr.	—	98,90
Galizier	4	93,25
Gotthardbahn	7 1/5	161,00

† Zinsen vom Staate gar. Div. 1889.

†Kronpr.-Rud.-Bahn	4 3/4	91,90
Lüttich-Limburg	—	28,10
Oesterr. Franz.-St.	2,70	—
† do. Nordwestbahn	4 3/4	—
do. Lit. B.	5½	103,20
†Reichenb.-Pardub.	3,81	79,50
†Russ. Staatsbahnen	6,56	129,10
Russ. Südwestbahn	—	84,90
Schweiz. Unionb.	5	122,50
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	1 3/5	58,20
Warschau-Wien	15	229,55

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	102,20
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	57,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	98,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	85,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	94,60
do. Elbthalb.	5	93,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	68,00
† do. 5% Oblig.	5	105,25
†Ungar. Nordostbahn	5	89,90
† do. do. Gold-Pr.	5	103,20
Anatol. Bahnen	5	88,10
Brest-Grajewo	5	99,10
†Kursk-Charkow	4	92,80
†Kursk-Kiew	4	94,00
†Mosko-Rjäsan	4	95,60
†Mosko-Smolensk	5	100,90
Rybinsk-Bologone	5	96,75
†Rjäsan-Koslow	4	93,80
†Warschau-Terespol	5	101,75
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	95,75
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	107,70
do. do.	5	88,90

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	139,50	6
Berliner Handelsges.	161,50	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	114,00	4 1/4
Bresl. Discontbank	106,25	7
Danziger Privatbank	—	8 1/4
Darmstädter Bank	—	10½
Deutsche Genossensch.-B.	127,00	8
do. Bank	163,90	10
do. Effecten u. W.	125,90	11
do. Reichsbank	141,00	7
do. Hypoth.-Bank	111,00	6 1/4
Disconto-Command.	216,70	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	88,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	123,25	7½
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	101,25	6
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdbg. Privat-Bank	113,80	5 2/3
Meininger Hypoth.-B.	104,25	5
Norddeutsche Bank	157,90	12
Oesterr. Credit-Anstalt	175,75	10 5/8
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	102,00	—
Posener Provinz.-Bank	—	6
Preuß. Boden-Credit	122,30	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	154,80	10
Schaffhaus. Bankverein	114,00	5
Schlesischer Bankverein	123,60	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	156,25	6½
Danziger Oelmühle	134,00	5
do. Prioritäts-Act.	123,00	5
Neufeldt-Metallwaaren	108,70	8
Actien der Colonia	—	66 2/3
Leipziger Feuer-Versich.	—	60
Bauverein Passage	70,00	5½
Deutsche Baugesellschaft	88,00	3 1/3
A. B. Omnibusgesellsch.	218,00	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	251,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	103,25	7
Wilhelmshütte	97,25	6½
Oberschles. Eisenb.-B.	89,50	6

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1889
Dortm. Union-St.-Prior.	—	4
Königs- u. Laurahütte	140,75	11
Stolberg, Zink	68,40	2½
do. St.-Pr.	128,25	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 16. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	4½	169,00
do.	2 Mon.	4½	167,90
London	8 Tg.	4	20,325
do.	3 Mon.	4	20,22
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4½	178,40
do.	2 Mon.	4½	177,40
Petersburg	3 Wch.	5½	235,90
do.	3 Mon.	5½	234,90
Warschau	8 Tg.	5½	236,50

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,72
Sovereigns	20,32
20-Francs-St.	16,155
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,32
Französische Banknoten	80,70
Oesterreichische Banknoten	178,60
Russische Banknoten	237,00

Nachruf.

Nach langen, schweren Leiden entschlief heute früh unser verehrter Mitchef der Kaufmann Herr

Eugen Wirthschaft

in Danzig.

Wir verlieren in demselben einen gerechten wohlwollenden Prinzipal, der uns unvergeßlich sein wird.

Neufahrwasser, den 16. Januar 1891.

Das Comtoir- und Betriebs-Personal der Danziger Stärke-, Syrup- und Zuckerfabrik Marienhütte, W. Wirthschaft.

Nachruf.

Heute früh endete der Tod das thätige Leben unseres hochverehrten Mitchefs Herrn

Eugen Wirthschaft.

In ihm verlieren wir einen ebenso gerechten wie gütigen, Prinzipal, dem wir, erfüllt von Dankbarkeit und Liebe, ein ehrendes Andenken bewahren.

Danzig, 16. Januar 1891.

Das Geschäfts-Personal der Firma W. Wirthschaft.

Die Beerdigung des Kaufmannes

Eugen Wirthschaft

findet Montag, den 19. Januar, Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause Langgasse 31 nach dem Heiligen Leichnam-Kirchhofe statt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Verpflegungs- und sonstigen Wirthschafts-Bedürfnisse für das Haupt-Gefängniß in Danzig und das Hilfs-Gefängniß in Oliva auf die Zeit vom 1. April 1891 bis Ende März 1892, bestehend aus:

Schweinefleisch, Rindfleisch, Rindertalg, Speck, allen Sorten Hülsenfrüchten, Gemüsen, Kartoffeln, Milch ꝛc. zum Gesammtwerthe von etwa 60000 Mark,

soll im Wege der Submission vergeben werden. Zu diesem Zwecke ist ein Termin auf den

13. Februar 1891,

Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Ersten Sekretär Grotz im General-Bureau der Staatsanwaltschaft, Neugarten 29 1. Stock anberaumt, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten, welche den im General-Bureau ausliegenden und dort in den Stunden von 9—1 Uhr einzusehenden Lieferungs-Bedingungen entsprechen müssen, geöffnet werden sollen. Diese Offerten sind postmäßig verschlossen und mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Verpflegungs-Bedürfnissen für die Gefängnisse Danzig und Oliva" versehen, bis zu dem genannten Tage einzusenden. (1153

Danzig, den 13. Januar 1891.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Brodes für die in den Gefangenanstalten Danzigs und Oliva befindlichen Gefangenen soll auf den Zeitraum vom 1. April 1891 bis Ende März 1892 an den Mindestfordernden im Wege der Submission vergeben werden.

Die Generalbedingungen können täglich im Bureau des Unterzeichneten, Neugarten 29, 1 Tr., eingesehen werden.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt bis zum 11. Februar cr. in dem genannten Bureau einzureichen und sich sodann im Termin daselbst am

Donnerstag, 12. Febr., Vorm. 10 Uhr,

vor dem Herrn ersten Secretair Grotz einzufinden, um der Publikation der Offerten beizuwohnen. (1154

Danzig, 12. Januar 1891.

Der erste Staatsanwalt.

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn M 75000, Loose á M 3,50 bei (1178
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 14. Januar 1891 ist am 14. Januar 1891 die in Zoppot bestehende Handelsniederlassung des Holzhändlers **Albert Karpinski** ebendaselbst unter der Firma **Albert Karpinski** in das Firmen-Register des unterzeichneten Gerichts unter Nr. 20 eingetragen. (1152

Zoppot, den 14. Januar 1891.

Königliches Amtsgericht.

Knorr's
Hafer-, Erbsen-, Linsen-, Bohnen- u. Grünkernmehl,

in 1/4 und 1/2 Kilo Packeten.

Linsen-, Reis-, Gries-, Erbsen-, Hafergrütz- u. Mocturtle-Suppen

in Tafeln für 4—6 Portionen.

Erbs-Suppe mit **Schweins-Ohren,**

6 Couverts für 45 ₰ empfiehlt als ganz vorzüglich

J. M. Kutschke,
4 Langgasse 4.

Delicatessen-Handlung
C. Bodenburg.
Ia. Austern
wieder vorräthig.

Constantin Ziemssen's Bücher-Novitäten-Leihanst.

Jedes neue Buch von allgemeinerem Interesse soll sofort nach Erscheinen in mehreren Exemplaren angeschafft werden.

Neuer Haupt-Catalog soeben erschienen. Preis 25 ₰.

Frostbalsam

ganz vorzüglich auch bei offenen Frostschäden, nicht die Hände fettend, sondern schnell trocknend, empfiehlt a 50 und 25 ₰ die **Elephanten-Apotheke,** Breitgasse 15. (163

Eben erhielt von einem großen Rittergute **Karpfen.** ℔ nur 60 ₰

1171) **Lachmann,** Tobiasgasse 25.

Frische Rübenschnitzel,

der Centner 8 Pfennig, ab hier.

Zuckerfabrik Marienwerder

Ein Hotel

in einer Provinzialstadt Westpr., mit einem sehr lebhaften Restaurations-, Saal- und Garten-Geschäft, außerdem ist ein Material- und Schankgeschäft vorhanden welches verpachtet ist, große Rentabilität nachweislich, ist bei einer Anzahlung von ca. 10000 M zu verkaufen oder zu verpachten. Gefl. Off. unter 1146 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei in Zugdam bei Osterwick gelegene, den Rettelski'schen Erben gehörige Grundstücke, mit completten Gebäuden, worin eins 28 pr. Morgen und eins 104 pr. Morgen groß ist, sind vom 1. April 1891 zu verpachten. Pachtlustige mögen sich melden bei

P. Wannow,
Güttland bei Hohenstein Westpr.

Hotelkauf.

Ein Fachmann sucht in größerer Provinzial-Stadt ein rent. Hotel zu kaufen oder pachten. Offerten sub 891 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Posen.** (1147

50000 M 1. St., Stiftsgeld a 5% sind zu cediren. Off. u. 921 in der Exped. dies. Zeitung erbeten.

Wilhelm-Theater.

Heute Sonnabend, den 17. Januar 1891:

Zweiter grosser Masken-Ball

Kassenöffnung 8 Uhr, Anfang des Balles 9 Uhr.

Sonntag, den 18. Januar:

Erstes Gastspiel des nur unwiderruflich auf 5 Tage engagirten weltberühmten amerikanischen Paares

Miß Kennedy und Mr. Lorenz

in ihrer großartigen, in dieser Vollendung ohne Concurrenz dastehenden, hochinteressanten, neuen Sensationsbravour-Nummer auf dem Gebiete der

„Mnemotechnik" (Gedächtnißkunst).

Diese Nummer ist nicht mit solchen von Gedankenlesern, Somnambulen oder sogen. Hellsehern zu verwechseln. Gegenwärtig mit größtem Erfolg in der Concordia-Berlin aufgetreten.

Auftreten der russischen National-Tänzer und Gesangs-Duettisten

Geschw. Wladimiroff,

der deutschen Costum-Soubrette Fräulein Mirzl Pohl,

sowie nur noch kurzes Gastspiel

des bisherigen Spezialitäten-Ensembles.

Preise der Plätze während des Gastspiels der **Miß Kennedy und Mr. Lorenz.**

Im Vorverkauf.		Abend-Kasse.	
Prosc.- u. Logen 1—8	M 1,50	Prosc.- u. Logen 1—8	M 2,00
Logen 9—16	- 1,00	Logen 9—16	- 1,25
Parquet	- 1,00	Parquet	- 1,25
Sperrsitz	- 0,80	Sperrsitz	- 1,00
Parterre	- 0,50	Parterre	- 0,60

Der Vorverkauf befindet sich bei Herrn **Georg Möller,** Cigarrengeschäft, Brodbänkengasse 48 und findet täglich bis 9 Uhr Abends statt.

Kassenöffnung Sonntags 6 Uhr, Anfang der Vorstellung 7 Uhr, Wochentags 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 7½ Uhr.

Kgl. Preussische Lotterie.

Hauptziehung 20. Januar — 7. Februar.

Originalloose mit Rückgabe 1/1 220 M, 1/2 110 M, 1/4 55 M.

Antheilloose 1/8 28 M, 1/16 14 M, 1/32 7 M offeriren

M. Meidner Nachfl.,

Bank und Lotteriegeschäft, etablirt 1876.
Berlin W., unter den Linden 16. (664

Jeder Seefahrer und Rheder

lasse sich umgehend kommen Nr. 16 der **„Deutschen Navigations-Zeitung"** in deren Inhalt u. A.

Das Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz mit den neuesten Bestimmungen des Bundesraths vom 22. November 1890 in gemeinverständlicher Darstellung der Pflichten und Rechte deutscher Seefahrer.

Preis der Nummer bei franco Zusendung, soweit der Vorrath reicht 25 ₰ in Briefmarken. (105

Die Expedition der „Deutschen Navigations-Zeitung", Berlin W. 57.

Chilisalpeter — Thomasmehl!

Da die Preise für Chilisalpeter steigen, so erinnern wir die Westpreußischen Landwirthe daran, ihren Bedarf an diesem Artikel möglichst unverzüglich einzudecken. Der Centralverein Westpreußischer Landwirthe ist fürnächst noch in der Lage, Prima-Salpeter mit garantirt 15 3/4—16 % Stickstoff zu billigen Preisen abzugeben. Bestellungen sind an den Oeconomierath **Dr. Oemler** nach Danzig zu richten.

Ebenso offerirt der Centralverein Thomasmehl mit 18, 19 und 20 % Phosphorsäure, ca. 30—40 M unter den Preisen des Thomasmehlringes. (954

Die Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.

Schlesische und englische Stück-, Würfel- und Nußkohlen

nur prima Qualität ab Lager und franco Haus in ganzen Waggons oder kleinsten Quantitäten offerirt zu marktgemäßen Preisen, ebenso **Fichten-, Buchen- u. Birken-Kloben- u. Sparherdholz**

Wilhm. Schwarm,

Lagerplatz: **Münchengasse Nr. 27—30.** (1160
Comtoir: **Hopfengasse 80¹.**

Kieler Bücklinge

empfing u. empfiehlt

Albert Meck,

Heil. Geistgasse 19, zwischen Scharmacher- und Ziegengasse.

Hochfeine Pianinos,

auch in Nußbaum antique) bester Construction sind wieder eingetroffen. (1177

M. Wiszniewski,
Jopengasse 56ᴵᴵ.

Ein sehr gut erhaltener

Flügel,

massiv Mahagoni, ist wegen Raummangels sofort äußerst billig zu verkaufen

Drehergasse 18ᴵᴵ, vorn.

Hypothekenkapitalien

in größeren Posten, auch getheilt, offerirt gegen sichere Anlagen zum zeitgemäßen Zinsfuß

E. Rosalowsky,
Wallplatz 2¹. (1170

Prima Mais

offerirt in Waggonladungen

M. Spack, Danzig.

12 Ballen ca. 30 Centner alten **Hopfen** zu ermäßigten Preis. sind zu verkaufen bei

F. Kuhn,
Brauereibesitzer, Gumbinnen.

Jüdische Heirathsvermittler mit ausgedehnter Bekanntschaft werden gesucht. Offerten sub W **2750** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Ein gut situirter Landwirth,

40 Jahre, ev., Wittwer, wünscht sich wieder z. verheirathen. Damen, sowie kinderlose Wittwen ang. Alters, welche hierauf reflectiren, belieben ihre Adressen mit Angabe der Vermögens-Verhältnisse und Beifügung der Photographie unter 1172 in der Expedition d. Zeitung bis zum 25. d. Mts. einzureichen. Photographie sofort zurück. Anonyme Briefe werden nicht beantwortet.

Wer liefert alte Stricke?
Offerten u. Nr. 1137 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

15000 Mk.

a 5 % zur II. Stelle, nach 46000 M der Preußischen Central-Credit-Boden-Actien-Bank-Gesellschaft aus Berlin, werden auf mein Mühlengrundstück incl. 700 Morgen Land, welches von der Landschaftlich gerichtlichen Taxe auf 118000 M geschätzt ist, gesucht. Offerten unter Nr. 849 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Mk. 30000, 60000 a 4 % ländl. zur 1. Stelle zu haben Comt. **Fürst,** Heil. Geistgasse 112.

Wir suchen für unsere Ziegelei m. Ringofenbetrieb einen tüchtigen nüchternen

Ziegelmeister.

Preuß. Portland Cement-Fabrik. Neustadt Wpr.

Für mein Tuch-Engros- u. Detail-Geschäft suche ich für sogleich, spätestens zum 1. April cr. einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatliche Remuneration. (283

F. W. Puttkammer.

Ein junger Mann

kann sogleich eintreten bei

G. Berent,
neben der Hauptwache.

Wir suchen für unser Leinen- und Baumwollen-Waaren-Fabrikationsgeschäft einen tüchtigen, mit Kundschaft und Branche durchaus vertrauten

Reisenden

für Ost- und Westpreußen, Pommern und Posen zum Antritt per 1. April cr. Den Meldungen sind Mittheilungen über bisherige Thätigkeit nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen beizufügen.

Caskel Frankenstein & Sohn
Breslau. (966

Stellenvermittelung

für Kaufleute durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3.** (186

Ein junger Mann sucht

Inspectorstelle

zur weiteren Ausbildung ohne Gehalt. Antritt sofort.

Offerten unter Nr. 1173 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Agenten

gegen hohe Provision werden von einer renommirten inländischen Feuerversicherungs-Gesellschaft für Danzig und Umgegend sogleich angestellt.

Adressen unter Nr. 1168 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann,

(Materialist), sucht zur weiteren Ausbildung unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einem besseren Colonialwaaren- u. Delicatessen-Geschäft. Gute Zeugn. u. Empfehlungen stehen zur Seite.

Adr. unter Nr. 1079 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Anst. Herr wird als Mitbewohner gesucht. Die Wohnung ist bequem, gut möbl. u. 1 Tr. Rechtst. gel. Näh. b. **Preuft,** Tobiasg. 1/2¹.

Zum Februar suche 2 helle Zimmer u. Kabinet zu einem Bureau passend in der Nähe der Langgasse.

Adressen unter Nr. 1174 in der Expedition der Zeitung erb.

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Kabinet oder 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör wird per 1. April oder auch früher innerhalb der Stadt oder nächster Umgebung zum Preise von 360 bis 400 M zu miethen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1185 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Das Haus

Halbengasse 4

ist zum 1. April d. Js. zu vermiethen. (1169

Näh. Halbengasse 2, im Comtoir. **G. F. K. Steiff.**

Wer zahlt

22 M für die Hälfte v. e. Viertelloos zur 4. Klasse d. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie Nr. 183. Anfang d. Ziehung am 20. d. Mts.

Gefl. Offerten unter Nr. 1136 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Thierschutz-Verein in Danzig.

Mittwoch, d. 21. Januar cr., Abends 8 Uhr:

Vorstandssitzung

im **Luftdichten,** Hundegasse Nr. 110, 1 Tr. hoch;

8½ Uhr:

Generalversammlung

im **Luftdichten,** Hundegasse Nr. 110, 1 Tr. hoch, zu welcher sämmtliche Mitglieder höflichst eingeladen werden. (1144

Der Vorstand.

Dr. F. Schmidt, Reg.-Rath, Vorsitzender.

Restaurant (1163
zur Schweizer-Halle

32. Heilige Geistgasse 32, bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.

Hochachtungsvoll **A. Kersten.**

Brauerei-Ausschank

Wickbold

Hundegasse 121.

Heute Abend

Irisch Stew. Eisbein und Sauerkohl.

Heute Abend:

Frische Blut- und Leberwurst,

eigenes Fabrikat, wozu ganz ergebenst einladet

August Penquitt,
Hundegasse 125. (1183

Münchner Bürgerbräu.

Heute Abend:

Wurst-Picknick.

Blut- u. Leberwurst, eigenes Fabrikat, auch außer dem Hause.

Bertha Frank.

Café

Zinglershöhe.

Einfahrt und Ausspannung.

See-Bad Brösen.

Vorzügl. Schlittbahn.

J. Bohlinger.

Gute

Schlittbahn

nach

Dreischweinsköpfen.

Kaiser-Panorama.

Sächsische Schweiz.

Café Selonke,

Olivaerthor 10.

Sonntag, 18. Januar 1891:

Großes Concert,

von der **Wolff'schen Künstler-Kapelle.**

Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.

Breitgasse 60 sind junge schwarze echte Pudel zu haben. (1158

Café Noetzel.

Sonnabend, den 17. Januar,

Zweiter großer

Masken-Ball.

Die Musik wird von Mitgliedern des 1. Leibhusaren-Regiments ausgeführt.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang des Balles 8 Uhr.
Entree a Person 50 Pfennige.
Sämmtl. Räume sind gut geheizt.

Café Noetzel.

Sonntag, den 18. Januar cr.

Großes Concert

ausgeführt von Musikern des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.

Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 15 ₰.
Der Saal ist gut geheizt.

Links Etablissement,

Olivaerthor 8.

Sonntag, den 18. Januar 1891:

Großes Concert

von der Kapelle des Art.-Rgts. Nr. 36 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn **A. Krüger.**

Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 18. Januar cr.

Großes Concert

von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**

Anfang 6 Uhr.
Kassenöffnung 5 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.

Dampfheizung. Vorzügliche Ventilation. Elektrische Beleuchtung.

Mittwoch, den 21. Januar 1891:

Gesellschafts-Abend. Extra-Concert.

Freitag, den 23. Januar 1891:

Sinfonie-Concert.

C. Bodenburg.

Stadt-Theater

Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, Fremden-Vorstellung, bei ermäßigten Preisen. **Der Soldatenfreund.**

Sonntag, Abends 7½ Uhr. **Der Zigeunerbaron.**

Montag, Abends 7 Uhr, bei ermäßigten Preisen. **Don Cesar.**

Dienstag, Abends 7 Uhr. Viertes Gastspiel von Leon Resemann vom Stadttheater in Breslau. **Am Altar.**

Ein Bund **Schlüssel** ist Donnerstag Eisbahn Aschbrücke verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben Gr. Schwalbengasse 8¹ bei **Reiche.** (1166

Für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbniß unseres Bruders, Schwagers u. Schwiegersohnes **Julius Wosché** sagen wir hiermit Allen, besonders den Herren von der Landes-Direktion unseren innigsten Dank.

Die Beleidigung, welche ich dem Schiffer Herrn **Carl Gohl** in Stutthof zugefügt habe, nehme ich hiermit abbittend zurück. (1145

Caroline Hecht, geb. Kleiff.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner zur Zeit in Mewe, Westpr., sich aufhaltenden Ehefrau **Anna,** geb. **Boehler,** Geld oder Sonstiges zu borgen, da ich für Nichts aufkomme.

Berlin W, 16. Januar 1891.
Culmstraße 26. (1187

Robert Bartsch,
Postsekretär.

„Veritas", Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft, versichert Pferde, Rinder, Schweine gegen Tod durch Krankheiten, Unglücksfälle ꝛc. zu billigsten Prämien. Vermittler und Agenten finden Beschäftigung durch die General-Agentur **Fürst u. Sohn,** Heil. Geistgasse 112. (1180

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.